

Sarana Teil.2

Von SaranaBlack

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: 1. Alte Welt, neues Glück?	2
Kapitel 2: 2. Das Nachhilfetaining	5
Kapitel 3: 3. Ungewöhnlicher Schulanfang	9
Kapitel 4: 4. Gedanken...	12
Kapitel 5: 5. Mein Blut als Waffe?!	14
Kapitel 6: 6. Von der Nervensäge zum Massenmörder	18
Kapitel 7: 7. Mit Seelen sollte man nicht spielen	24
Kapitel 8: 8. Lernen ist doch was für Volleppen	29
Kapitel 9: 9. Schwarzer Drache, Symmetrie und Kid- was will man mehr?	33
Kapitel 10: 10. Vorbereitungen auf das Fest- Werden wir es noch rechtzeitig schaffen?	38
Kapitel 11: 11. Vor dem Fest noch Ärger? Wie ich Gerüchte hasse!	40
Kapitel 12: 12. Musik, Alkohol, Eifersucht?	44
Kapitel 13: 13. Der Kampf beginnt- Der Anfang vom Ende?	48
Kapitel 14: 14. Ein Wiedersehen mit Folgen	51
Kapitel 15: 15. Ich dachte, ich hätte mit der Vergangenheit abgeschlossen...	53

Kapitel 1: 1. Alte Welt, neues Glück?

Alte Welt, neues Glück?

Langsam öffnete ich die Augen. Meine Sicht war noch etwas verschwommen doch dies legte sich nach ein paar Sekunden. Ich richtete mich auf, ein stechender Schmerz zog sich durch meinen Rücken. Ich sah zu Boden. Ich saß in mitten eines riesigen Kraters. Das war alles andere als eine weiche Landung gewesen. Vorsichtig stand ich auf. Mein Blick wanderte durch die Gegend. Mir kam die Gegend bekannt vor. Etwas weiter vor mir ragte ein riesiges Gebäude in den Himmel, geziert von Totenkopfmasken und Kerzen. Wie ein Blitz schoss mir ein Name durch den Kopf. Shibusen.

Nicht allzu weit entfernt vernahm ich Schritte. Sie kamen genau auf mich zu. Schnell versteckte ich mich hinter einer Hauswand. „Irgendwo hier muss es gewesen sein“, sagte eine männliche Stimme. „Ah.. warum musste ausgerechnet ich mit dir mitgehen. Es hätte auch gereicht, wenn du alleine gegangen wärst.“ Diesmal war es eine andere männliche Stimme. Ich vermutete, dass es nur zwei waren. „Hör auf zu meckern. Du musstest mit kommen. Wenn es ein Gegner ist wäre es schlecht, wenn ich ohne Waffe kämpfen müsste.“ „Jaja hast ja Recht.“

Nun waren beide am Krater angekommen. „Oh man da ist aber einer/etwas ziemlich mies gelandet würde ich sagen“, sagte einer der beiden. „Ja sieht so aus. Aber derjenige ist nicht mehr hier.“, kam es vom anderen.

Das ist die Gelegenheit. Ich sprang aus meinem Versteck, bereit zum Angriff. Doch als ich vor ihnen zum Stehen kam, stockte mir der Atem.

Nicht nur ich sondern auch die beiden schauten dumm aus der Wäsche.

„Sarana?“, sagte der eine fassungslos. „Bist du es wirklich?“

„Stein? Spirit?“ Auch ich war etwas verwirrt. Als ich beide ansah schossen mir die Erinnerungen durch den Kopf. Ich bin schon einmal hier gewesen. Jedoch war das schon ein paar hundert Jahre her. Naja nicht ganz, ich kannte die beiden schon als junge Männer.

„Ja ich bin es. Lang nicht mehr gesehen Jungs. Ihr seid alt geworden.“

" Und du bist wie immer jung geblieben. Sag mal was machst du hier? Niemand hat mehr damit gerechnet, dass du wiederkehrst." Stein sah mich fragend an.

„Warum denn so skeptisch? Darf ich denn nicht meine alten Freunde besuchen?“ Ich konnte ihnen nicht sagen, was passiert war. Es hätte sonst zu viel Aufregung gegeben. Und wenn ich schon mal hier bin sollte ich es auch nutzen und wieder Spaß haben.

Nun sah mir auch Spirit skeptisch entgegen. „Besuchen? Du bist einfach ohne etwas zu sagen verschwunden und jetzt wolltest du uns einfach mal so besuchen? Das kauf ich dir nicht ab. „Ach komm schon du bist doch auch froh, dass ich wieder da bin oder etwa nicht. Du scheinst mir ziemlich viele Probleme zu haben, insbesondere mit deiner Tochter Maka. Ich frage mich schon wie sie aussieht. Das letzte Mal dass ich sie gesehen habe war, als sie noch ein Zwerg war.“

„Du liest meine Gedanken? Was fällt dir ein... Aber ja es stimmt. Meine Tochter ist nicht so gut auf mich zu sprechen.“ Er ließ seufzend seinen Kopf hängen. Armer Spirit. Ich frage mich was er gemacht hat, dass seine Tochter so ist.

„Genug jetzt. Ich bringe dich erst einmal zum Shinigami. Er wird bestimmt hocheifrig sein dich wieder zu sehen.“ Damit drehte sich Stein um und wir gingen alle zur Shibusen.

Vorm Deathroom blieb Stein stehen. „Warte hier ich und Spirit gehen erst einmal zu ihm um die Lage zu erklären.“ Als die beiden durch die Tür gingen sah ich mich ein wenig um. Die Schule hatte sich kein wenig verändert. Alles war noch wie früher. Ein kleines Lächeln zierte mein Gesicht. Es ist ein schönes Gefühl wieder hier zu sein. Nach ein paar Minuten wurde mir etwas langweilig und ich wurde auch etwas neugierig. Was die wohl da besprachen? Ich ging zur Tür um zu lauschen. Mit meinem feinen Gehör höre ich sogar aus weitester Entfernung jedes noch so kleine Geräusch. Sie waren gerade dabei über mich zu reden. Stein hatte das Wort. „Shinigami-sama wir haben jemanden mitgebracht. Er war am Unfallort. Es ist....“

Paff. Eine große Rauchwolke erschien hinter dem Shinigami. Alle drehten sich zu dem Phänomen um. Als sich der Rauch lichtete und man sah wer sich dort hinter verbarg, war der Shinigami wie gelähmt. „Das ist unmöglich“, war das einzige was er hervorbrachte. Ich grinste ihn belustigt an. „Ach wirklich ist es das? Also ich finde das ist ziemlich möglich alter Freund.“

Ohne Vorwarnung packten mich zwei riesige Hände und zogen mich in eine tiefe Umarmung. Nach einer Weile realisierte ich erst, dass mich der Shinigami umarmte. Damit hätte ich jetzt nicht gerechnet. Auch meine beiden gegenüber waren sichtlich verduzt.

„Ich dachte schon ich würde dich nie wieder sehen, Sarana.“

„Das dachte ich auch Death. Aber nun bin ich ja wieder hier.“ Ich sah ihn lächelnd an. Nicht nur weil ich mich freute ihn wieder zu sehen sondern auch weil ich ganz vergessen hatte, dass er jetzt so eine lustige Maske auf hatte.

Als er mich wieder los gelassen hatte haben wir uns alle erst einmal hingesetzt, einen Tee getrunken und uns gegenseitig erzählt was so alles in den letzten Jahren passiert ist.

Nachdem wir auch dies beendet hatten machten sich Spirit und Stein wieder auf dem Weg. Death sah mich an. „Und was willst du jetzt so machen? Willst du wieder bei uns auf die schule gehen?“

„Nein ich finde ich sollte erst einmal im Hintergrund bleiben. Die anderen sollen noch nicht wissen, dass ich wieder da bin.“ „Ok das verstehe ich, nur du brauchst eine Unterkunft. Irgendwo wo niemand so gerne hingeht. Mhm... wie wäre es denn mit Dr. Stein.“

Der Angesprochene drehte sich zu uns um. „Was ist mit mir?“

„Wie wär's könntest du Sarana eine Weile bei dir aufnehmen?“

„Ähm... na klar kann ich das. Na dann komm mal mit Sarana.“

Spirit eilte zum Shinigami. Ihm passte das offensichtlich überhaupt nicht. „Aber Meister Shinigami sie wissen doch wie Dr. Stein sein kann. Wenn sie bei ihm ist wird bald nichts mehr von ihr übrig sein außer Narben.“

„Spirit-kun ich glaube Sarana weiß worauf sie sich da einlässt. Und überhaupt sie wird schon mit Stein zurechtkommen. Nicht wahr?“

„Aber natürlich. Mach dir keine Sorgen Spirit ich schaffe das schon.“ Ich zwinkerte ihm noch einmal zu und dann verschwanden Stein und ich auch schon.

In seinem Labor angekommen machten wir zunächst einen Rundgang.

„Hier ist die Küche.. und da das Bad.. und da..“

„Stein ich weiß wo alles ist. Ich war doch schon oft genug hier.“

„Ja du hast Recht.“ Er zündete sich eine Zigarette an. Einmal zog er kräftig dran. Mit dem Rauch formte er einen Kreis in der Luft. „Wenn du noch etwas brauchst weißt du ja wo du mich finden kannst.“

Damit drehte er sich um und ging in Richtung Ausgang. Zwischen dem Türrahmen blieb er stehen und drehte sich noch mal zu mir um. Ein Lächeln zierte sein Gesicht.

„Ich finde es sehr schön, dass du wieder hier bist.“

„Ich auch“, gab ich ebenfalls lächelnd zurück.

Ich lehnte mich ans Fenster und schaute hinaus in den Himmel. Ob ich hier in dieser neuen, alten Welt endlich wieder Glück finde?

Wer weiß. Ich werde es schon bald herausfinden.

Kapitel 2: 2. Das Nachhilfetraining

Das Nachhilfetraining

„Du hast was?!“ Entgeistert sah ich Stein an. „Dass du verrückt bist wusste ich ja schon, aber dass du wirklich sooo verrückt bist hätte ich jetzt nicht erwartet. Wie konntest du Sid das nur antun? Weißt du eigentlich wie es ist ein Zombie zu sein und wieder auf zu erstehen?“

„Aber, aber warum bist du denn so sauer Sarana? Er dient doch heute einem guten Zweck.“

„Und der wäre?“, fragte ich ihn skeptisch.

„Maka und die anderen müssen als Strafe Zusatzunterricht machen. Und dabei müssen sie Sid gefangen nehmen und zurück zur Shibussen bringen... Und wer weiß gegeben falls müssen sie auch gegen mich kämpfen.“ Stein hatte ein düsteres Grinsen auf den Lippen. Genüsslich zog er an seiner Zigarette.

„Wie kommt's, dass sie die Strafe machen müssen?“, fragte ich ihn.

„Nun ja Maka und Soul hatten ihre 99 Seelen bekommen und mussten nur noch die Seele einer Hexe bekommen.. Sie haben gegen Blair gekämpft, da sie gedacht haben, sie wäre eine Hexe...“

„Aber Blair ist eine Katze.“

„Genau. Deshalb musste der Shinigami ihnen leider alle Seelen wegnehmen. Black Star und Tsubaki habe bisher die wenigsten Seelen bekommen.. das liegt wohl daran, dass Black Star immer eine Show machen muss und die Gegner nicht ernst nimmt.“

Ich lachte. „Das ist ja mal wieder Typisch Black Star. Wie Tsubaki das mit ihm so lange aushalten kann verstehe ich nicht. Aber das ist ja nicht mein Problem.“

„Komm ich mache uns mal Mittagessen“, sagte Stein und ging in Richtung Küche. „Für mich nichts bitte“, sagte ich zu ihm. „Wirklich?“, fragte er mich etwas unsicher.

„Ja wirklich. Du weißt doch, dass ich das nicht nötig habe. Außerdem finde ich das langweilig.“ Jetzt sah er mich mit diesem Doktorblick an. „Ja stimmt. Das ist wirklich faszinierend. Ich würde dich ja zu gerne.“ „Sezieren,“ beendete ich den Satz. „Wenn du willst kannst du das auch machen. Aber erst mal nur am Arm, ok?“

„Ok.“ Jetzt grinste er wie ein Honigkuchenpferd. Als er in der Küche verschwunden war hörte ich ihn jubeln. Er freute sich wie ein kleines Kindergartenkind, das einen Lolli bekommen hat.

Nachdem Stein gegessen hatte sind wir in seinen Forschungsraum gegangen.

Ich legte meinen Arm auf einen silbernen Tisch und Stein schnallte ihn dann fest. „Soll ich ihn betäuben?“, fragte er mich. „Ach quatsch ich halte das schon so aus.“

„Ok wie du willst.“ Er legte einzelne Skalpelle, Messer usw. auf ein Tablett. Noch ein paar Tücher und dann ging es auch schon los. Er begann mit einem Skalpell meinen Arm vom Handgelenk bis hin zum Ellenbogen aufzuschneiden. Dann tupfte er das Blut ab. Er schnitt so lange, bis er bei meinem Knochen angekommen war. Er nahm einzelne Gewebeproben. „Sag mal darf ich auch was von deinem Knochen abmachen?“, fragte er mich. „Aber natürlich. Nimm alles was du brauchst.“

Er holte eine kleine Säge und sägte mir den Knochen aus dem Arm. Jetzt fühlte sich

mein arm so leer an. Er steckte alles in einzelne Gläser. Als ich dies so sah füllte sich mein Körper mit Schmerz. Ich erinnerte mich an die vorherige Welt, in der ich gelebt hatte. An S.H.I.E.L.D und an Black. Ich wurde ein wenig traurig aber auch sehr wütend. Ich konnte immer noch nicht fassen, was sie alles gemacht hatten und was sie mit mir vorhatten. „Sarana ist alles in Ordnung?“ Stein sah mich besorgt an. „Ja es ist alles in Ordnung. Ich war nur in Gedanken sonst nichts.“ „Ok.“ Er stellte die Gläser in einen seiner Schränke. Dann drehte er sich wieder zu mir um.

„Sie sind hier. Ich muss los. Du bleibst schön hier.“ „Aber Stein mach mich erst mal los... Geh nicht zu hart mit ihnen um, hörst du!“ Damit war er auch schon losgerollt. In den Gängen hallten die Quietschgeräusche der Räder seines Stuhles. Na toll jetzt sitze ich hier, aufgeschnitten, voller Blut, ohne Knochen und noch nicht einmal zugenäht. Ich schnappte mir die kleine Säge und versuchte die Fesseln durch zu bekommen. „Boa du dumme Säge. Bei Knochen machste nicht schlapp aber bei Eisenfesseln?! Das ist doch wohl ein Witz.“ Ich stöhnte einmal auf und lies den Kopf zurück hängen. Von draußen hörte ich Kampfgeräusche. Sie legten sich wirklich mit ihm an. Maka schrie auf, Black Star rief irgendetwas, dann schrie auch er. Tsubaki rief sorgenvoll seinen Namen. Ich spürte die starke Seelenwelle von Stein. Er übertrieb es mal wieder. Die Armen, gegen ihn hatten sie keine Chance. Ich versuchte weiter die Fesseln durch zu brechen. Nachdem ich in jede der Eisenfesseln einen 1cm langen Riss rein gesägt hatte versuchte ich mit der linken Hand sie so auf zu reißen. Es war nicht sonderlich schwer. Am Ellenbogen hatte ich sie schon durch, fehlte nur noch die am Handgelenk. Jetzt spürte ich Makas und Soul Seelenresonanz. Sie haben eine Hexenjagt auf Stein ausgeübt, aber so wie sich das anhört, hat er sie abgewehrt.

Als ich mich endlich befreit hatte, lief ich zum Ausgang. Ich sah schon das Licht von draußen. Stein war am Lachen. Soul wollte wissen, was es damit auf sich hat. Anscheinend hatte Stein ihnen verklickert, dass es nur ein Nachhilfetaining war. Das fanden die anderen gar nicht witzig. Black Star sah ziemlich mitgenommen aus. Ich trat aus dem Schatten des Eingangs, die Arme verschränkt.

„Ich hatte dir doch gesagt, dass du nicht so hart zu ihnen sein sollst“, und sah ihn scharf an.

„Sarana?“ Maka sah mich mit Tränen in den Augen an. „Hallo Maka, lang nicht mehr gesehen. Tag Soul.“ Beide standen auf und kamen auf mich zu. „Du bist wirklich hier. Ich fasse es nicht. Ich dachte du würdest nie wieder kommen.“ Soul hatte auch Tränen in den Augen. Ach wie niedlich der achso coole Soul weint. Das werde ich ihm immer unter die Nase reiben. „Warum dachtet ihr alle das denn nur. Ich habe doch nie etwas davon gesagt. Ich wunder mich allerdings, dass ihr euch noch an mich erinnert, immerhin wart ihr noch ganz klein, ja fast noch Babys.“ Keiner von beiden reagierte darauf, sie schlossen einfach nur ihre Arme um mich. „Regnet es oder warum ist mein Rücken so nass?“ Maka strich mit der Hand auf ihrem Rücken entlang. Als sie auf ihre Hand sah, war sie voller roter Farbe. „Das ist Blut. Also hat er dich doch härter getroffen als ich gedacht hatte“, sagte Soul sauer. „Nein wurde sie nicht. Es ist mein Blut.“ Ich zeigte ihnen meinen rechten Arm. „Wie ist denn das passiert“, fragte mich Maka erstaunt. „Ach nichts weiter. Ich habe Stein erlaubt mich zu sezieren, aber nur am Arm. Und als ihr gekommen seid ist er einfach los gerannt ohne mich los zu machen und zu zunähen. Aber das ist nicht weiter schlimm, seht ihr.“ Ich hielt ihnen meinen Arm hin und ließ die Wunde zuwachsen. Beide sahen mich verblüfft an. Wir lachten laut auf und umarmten und erneut. Jetzt war auch Black Star wieder zu sich

gekommen. Tsubaki half ihm auf die Beine. „Hey ihr Weicheier was soll denn dieses rum geknuddelte. Soul für so einen coolen Kerl wie dich gehört sich das nicht.“ Soul sah zu Black Star, der die Spuren seiner Tränen im Mondschein leuchten sah. „Oh jetzt haben die auch noch rum geheult. Ich, der große Black Star werde euch die Trauer schon nehmen. Ich werde eure Sonnen sein.“ Lachend kam er auf uns zu.

Doch als er sah, wen die beiden umarmten versteuerte er. Er sah mich traurig an. „Sarana... Sarana.. Sarana.“ Er sank auf die Knie. Tränen tropften auf den Boden. Ich kniete mich zu ihm. „Hey Black Star. Ich freue mich auch dich zu sehen. Hey was ist denn los. Du, der die Götter übertreffen wird, wird doch wohl nicht weinen.“ Langsam hob er seinen Kopf. „Ich kann einfach nicht glauben, dass du wieder da bist. Du warst einfach so weg...“ Er zog mich in eine tiefe Umarmung. Ich drückte ihn ganz fest an mich. Jeder war mucks Mäuschen still. Keiner hätte gedacht, dass er seine Gefühle so zeigen kann. Noch nie hatte ihn einer weinen sehen. Nicht einmal Tsubaki. Nach einer Weile löste er sich von mir, stand auf und wischte sich die Tränen vom Gesicht. „Das hat keiner von euch gesehen. Verstanden!“ „Aber klar doch Kumpel“, kam es von Soul.

Stein meldete sich zu Wort. „Da ihr ja jetzt alle wisst, dass Sarana wieder da ist und euer kleiner Gefühlsausbruch nun beendet ist, solltet ihr zurück zur Shibusen gehen. Ich denke der Shinigami will euch sehen.“ Er nahm seinen Stuhl und rollte zurück ins Labor.

„Was wirst du denn jetzt machen, Sarana. Kommst du auch auf unsere Schule?“ Sie sahen mich fragend an. „Ich weiß nicht. Ich glaube ich bleibe erst einmal hier bei Stein. In ein oder zwei Tagen werde ich bestimmt zu euch kommen.“ „Na gut wir sehen uns.“ Damit gingen sie alle wieder zur Schule zurück. Ich machte mich auf den Weg zu Stein, der, wie ich es mir dachte, in seinem Labor saß und meine Gewebeproben untersuchte.

Ich blieb im Türrahmen stehen und beobachtete ihn gebannt. Wenn er seiner Lieblingsbeschäftigung, dem Sezieren oder dem Forschen, nachging, war er immer so konzentriert und schenkte dem alle seine Aufmerksamkeit. Ganz anders als wenn er was " anderes " machte. Dann war er immer so gelangweilt und machte einen eher unbeholfenen Eindruck.

Eine ganze Weile stand ich da. Irgendwann drehte er sich um und sah mich an. „Oh Sarana, ich habe dich gar nicht bemerkt. Wie lange stehst du denn schon da?“

„Eine ganze Weile“, gab ich zur Antwort. „Ahh.. Es ist schon spät, ich glaube ich sollte mir mal etwas zu Essen machen. Willst du auch was? Ach was frag ich denn noch deine Antwort weiß ich ja...“ „Nein, ich esse heute mal mit dir.“ Ich lächelte ihn an. „Das ist schon.“ Auch er lächelte. Nach dem Abendessen machte ich mich raus in Richtung Friedhof. Ich genoss die Stille um mich herum. Solche Orte hatten immer so eine düstere, mystische Atmosphäre. Dabei konnte man gut nachdenken. Aber mir war nicht nachdenken zu müde. Ich ging an unzähligen Grabsteinen entlang. Überall waren Kampfspuren. Wahrscheinlich von Maka und Black Star, als sie gegen Sid gekämpft hatten. Ich kann es immer noch nicht glauben, dass Sid wegen einer winzigen Freiheitsstatue abgekratzt ist. Und das Stein ihn als Zombie wieder zurück holt war auch nicht so toll. Aber Sid ist ja jetzt in der Shibusen und wird hoffentlich wieder klar in der Birne, falls nicht alles schon verrottet ist. Mitten auf dem Weg lag ein riesiger Grabstein. Es war Sids. Ich hob ihn hoch und brachte ihn zurück zu Sids Grab. Maka und Black Star können sehr stolz auf sich sein, immerhin haben sie einen Drei-Sterne-

Meister besiegt. Ich hob meine Hände in Richtung Grabstein und dachte mir etwas. Danach erschienen vier Miniformate des Steins als Anhänger mit Kette. Das wäre bestimmt ein tolles Geschenk für die vier. Lächelnd steckte ich sie ein und verließ den Friedhof.

Ich war eine ganze Weile weggewesen. Ob Stein schon schlief? Ich lasse mich einfach überraschen. Im Labor angekommen schaute ich nach Stein. Er saß an seinem PC und tippte verschiedene Daten ein. Ich machte mir nicht einmal die Mühe ihn zum Schlafen zu bewegen, da er es eh nicht machen würde. Also ging ich wieder hinaus und machte es mir auf dem Dach gemütlich. Ich sah empor zum Mond, der wie immer frech grinste. Ach es ist schön wieder hier zu sein....

Soooo das waren die ersten beiden Kapitel :)
Ich hoffe, dass sie euch gefallen haben.
Über Kommis und Abos etc. freue ich mich sehr, auch Kritik ist gern gesehen :D

Ganz liebe Grüße,
SaranaBlack ^^

PS: Ich hoffe, jetzt sind alle Fehler behoben. Es tut mir sehr leid, aber mein Microsoft Word geht irgendwie nicht mehr, andauernd hat das Macken und verändert alles, was ich schreibe.

Kapitel 3: 3. Ungewöhnlicher Schulanfang

Ungewöhnlicher Schulanfang

Die Sonnenstrahlen kitzelten mich aus dem Schlaf. Genüsslich streckte ich mich, solange, bis sich auch wirklich jeder meiner Knochen aus seiner miesen Lage befreit hatte. Ich schwor mir mich beim nächsten Mal in ein Bett zu legen anstatt an einen Schornstein zu lehnen. Ich hörte ein Geräusch. Sofort schlug ich die Augen ganz auf und schwang mich vom Dach. Genau zur richtigen Zeit, wie ich feststellte. Am Eingang meines jetzigen Heimes erblickte ich Stein, welcher, wie es mir schien, gerade auf dem Sprung war.

„Oh, hallo Sarana. Wo warst du denn die Nacht über?“ Er zündete sich eine Zigarette an, zog einmal kräftig dran und blies eine Shinigamimaskenrauchwolke aus.

„Och, hier und da“, entgegnete ich. „Und wohin willst du denn verschwinden?“ Mit verschränkten Armen lehnte ich mich an die Hauswand, bedacht ihn keineswegs aus den Augen zu lassen. Wie immer, wenn er nicht mehr weiter weiß, sprich den Kopf nicht frei bekommt, drehte er an seiner Schraube, so auch diesmal. „Ähm ich gehe zur Shibusen...“

„Aha, um zu unterrichten, nicht wahr?“

„Ja, aber woher weißt du das?“ Verwundert sah er mich an.

„Ähm ich bin nicht blöd, ich kann eins und eins zusammen zählen. Da Sit jetzt ein Zombie ist muss irgendwer doch als Ersatz einspringen. Und ich glaube nicht, dass Spirit ein guter Lehrer wär. Aber bei dir bin ich mir da auch nicht so sicher. Ich wette mit dir dein Unterricht geht nur ums Sezieren, nicht?“

Wieder drehte er an seiner Schraube. Nachdem ich mir ziemlich sicher war, dass ich darauf keine Antwort erhalten würde, wechselte ich das Thema.

„Mal was Anderes, wie steht`s um meine Gewebeproben? Was haste Tolles damit gemacht?“

Jetzt sah er mir wieder in die Augen und ein leichtes Lächeln zierte sein Gesicht.

„Ich habe es auf alles getestet, Krankheiten, Wunden, Gift usw. Und es ist sehr beeindruckend, so ein mysteriöses Gewebe habe ich noch nie gesehen. Mit deinen Fähigkeiten könnte man so viel machen, Sachen von denen wir jetzt nur träumen.“

„Na das ist doch schön,“ entgegnete ich.

Eine ganze Weile standen wir schweigend uns gegenüber.

„Sag mal kommst du nicht zu spät zum Unterricht?“ fragte ich ihn belustigt.

„Oh ja stimmt. Ich muss mich aber jetzt beeilen. Also dann, bis später.“

„Warte Stein, ich komme mit dir.“ Ich rannte ihm hinterher.

„Ich dachte du wolltest erst einmal im Hintergrund bleiben?“ „Aber egal, wir müssen uns sputen sonst kommst du noch zu deinem ersten Schultag zu spät.“ Stein grinste mich an und wir beide machten uns auf den Weg zur Shibusen.

Als wir ankamen, hatte der Unterricht bereits begonnen. Stein ging als erster in die Klasse und verkündete die Neuigkeit. Danach ging ich rein. Ich sah mich in dem Raum um und erblickte Maka und Tsubaki, die mir auch sofort zuwanken.

„Hey ihr alle, ich bin ab heute eure neue Mitschülerin.“ Das war's auch schon mit meiner Vorstellung, je weniger sie von mir wussten, desto besser. Lautes Getuschel ging durch die Klasse. Ein Kommentar lies mich aufhorchen. Dass soll unsere Neue sein? Ich dachte es wäre ein Junge, das meinten die Anderen zu mindestens. Also gab es noch einen Neuen. Mhm ich wüsste zu gerne wer das sein soll.

Stein ging die Anwesenheitsliste durch und stellte fest, dass Soul und Black Star nicht anwesend waren. Mal wieder die Beiden, die machen aber auch immer Ärger. Ich setzte mich neben Maka und der Unterricht fing auch schon an. Wie ich erwartet hatte ging es mal wieder ums Sezieren. Aber zu meinem Erschrecken sollten wir keinen Frosch oder eine Maus aufschneiden, sondern eine geschützte Vogelart. Maka erhob auch gleich Einspruch worauf Stein zum Vogel sah und meinte er solle ihm nicht abkratzen. Ich seufzte kopfschüttelnd. Das war mal wieder typisch Stein. Er bereitete alles vor, rupfte dem armen Vieh die Federn aus und schnallte es auf dem Pult an. Doch bevor er den ersten Schnitt machen konnte, kam ein anderer Schüler in den Raum gestürmt und sagte Stein solle sofort raus gehen. Angeblich würden Black Star und Soul gegen einen anderen Jungen kämpfen.

Mit einem lauten Seufzer lies Stein das Skalpell liegen und machte sich auf den Weg. Bevor er den Raum verlies rief er Maka und Tsubaki zu sie sollen mitkommen, da es ihre Partner waren. Ich kam auch mit, das wollte ich mir nicht entgehen lassen. Draußen angekommen sah ich, wie Black Star und Soul gegen einen Jungen im schwarzen Anzug kämpfen. Er hatte schwarzes Haar mit drei weissen Streifen, gelb-goldene Augen und kämpfte mit zwei Pistolen. Ich rieb mir die Augen und sah noch einmal genauer hin. Das kann unmöglich sein, dachte ich mir. Er sieht so aus wie Death nur in klein. Stein war offensichtlich aufgefallen, wie überrascht ich aussah.

„Das ist Death the Kid, unser neuer Schüler und der Sohn des Shinigami-samas.“ Mit großen Augen sah ich Stein an. „Der Sohn von Death? Das ist Kid? Man der hat sich aber verändert.“ Ich dachte noch mal zurück, an die Zeit vor meinem Verschwinden. Ich kannte Kid seit er ein Baby war, ich war so was wie die Tante oder Schwester von ihm. Damals hatte er noch keine weissen Streifen und seine Augen waren komplett schwarz, fast so wie meine.

Ich blickte wieder zu den Kämpfenden, jetzt versuchte Black Star mit Soul als Waffe zu kämpfen, was fehlschlug, denn ihre Seelen waren so null im Einklang. Kid setzte zu einem finalen Schlag an, welcher auch glückte, jedoch viel Kid, genauso wie Soul und Black Star um, und spuckte Blut. Der Grund war sein Pony, welcher von Soul während des Kampfes gekürzt wurde und somit nicht mehr symmetrisch war. Black Star und Soul standen jedoch wieder auf und Black Star schrie vor Freude die ganze Gegend zusammen, er habe es geschafft, er, der große Black Star habe einen Gott besiegt.

Genau in diesem Augenblick kam der Shinigami.

„Halli, hallo. Ich wollte nur mal vorbei schauen und sehen, wie sich mein Sohn so macht. Anscheinend nicht so gut. Ahh Sarana du hast dich also doch entschieden auf die Shibusen zu gehen? Sehr schön. Na dann ich nehme Kid mal mit mir.“

Damit verschwand er auch schon mit dem Besagten. Wir anderen gingen wieder zurück zum Unterricht.

Stein und ich kehrten erst spät wieder zum Labor zurück.

„Und wie fandst du deinen ersten Tag an der Shibusen?“

„Och ganz gut. Ich finde es toll, dass Maka und die anderen in meiner Klasse sind.“

„Ja das ist schön. Also dann ich gehe dann in mein Labor, muss noch ein paar Nachforschungen anstellen. Gute Nacht.“ Er lächelte mich noch kurz an ehe er sich umdrehte und in der Dunkelheit des Zimmers verschwand.

Auch ich ging zu Bett, es war ein anstrengender Tag und ich will ja versuchen so menschlich wie nur möglich zu sein. Das beinhaltet, dass ich auch wieder anfangen zu schlafen. Langsam sanken sich meine Augenlider und ich fiel in einen tiefen, dunkeln Traum.

Kapitel 4: 4. Gedanken...

Gedanken...

Unerträgliche Hitze umfing mich, hielt mich, wie in einem Kokon fest umschlungen, ohne eine Chance zu entkommen. Ich zog und wand mich, aber ich konnte mich nicht befreien. Die Hitze wurde schlimmer, drohte mir die Haut vom Leib zu brennen. Schweißperlen ronnen über mein Gesicht zu meinem Kinn und vielen, wie leise Tränen, auf den Boden aus schwarzem Nichts. Ich war gefangen, gefangen in meinem tiefsten Inneren. Ich dachte nicht einmal ans Schreien, denn niemand würde mich hören, niemand würde mich sehen und niemand würde kommen, um mich zu befreien. Das war mein Kampf, der Kampf gegen mich selber, gegen meine dunkelste Seite, die mich langsam aber sicher drohte zu verschlingen, in ein nicht endendes Grauen aus Leid und Schmerz.

Ich darf jetzt nicht verlieren, nicht jetzt, wo ich grade meine alten Freunde wieder gefunden habe, meine Erinnerungen allmählich wieder zu mir fanden und ich von vorne anfangen konnte. Nein, das war falsch, ich werde nie wieder neu anfangen können, so vieles ist geschehen und alles hat mich und die Welt geprägt. Es wird nie wieder so sein, wie bei meiner „Geburt.“

Ich weiß, dass ich zu weich geworden bin, habe mich zu oft und zu intensiv von den Gefühlen der Menschen leiten lassen, solange, bis ich selber halb menschlich geworden bin. Ich war früher stark und furchteinflößend... aber jetzt bin ich nett, freundlich und habe Freunde und Gefühle... und das ist meine Schwäche. Vielleicht, aber auch nur vielleicht hat meine böse Seite recht, vielleicht wäre es gar nicht mal so verkehrt wieder so zu sein, wie ich es früher war, einfach mal Ich selbst sein.

Nein, jetzt noch nicht, jetzt ist es noch zu früh dafür.

Es wird viel passieren, ich habe es gesehen, und doch werde ich es niemanden sagen, ich will die Zukunft nicht noch mehr beeinflussen.

Aber das, was passieren wird, wird mir nicht unbedingt gut tun. Ich werde Entscheidungen fällen müssen, die ich womöglich bereuen werde, aber das ist mir egal. Es wird passieren und ich werde nichts dagegen tun.

Vielleicht sollte ich mich doch nicht so menschlich machen.

Schlafen ist zwar eine gute, erholende Sache, aber die Gedanken, die mir dann immer durch den Kopf schwirren, machen es nicht leichter.

Also sind wir uns einig? Ich schlafe nicht mehr, und essen und trinken ist ab sofort auch wieder tabu. OK, das ist also geregelt.

Die Hitze wird allmählich schwächer, ich kann mich wieder bewegen.

Jetzt ist sie ganz erloschen. Ich begeben mich wieder an die Oberfläche meines Bewusstseins, raus aus dieser erdrückenden Finsternis, hinaus ins Licht.

Wir werden uns wiedersehen, verlass dich drauf!

.....

Sooooo es tut mir seehhrr leid, dass ich so lange kein Kapitel hochgeladen habe. Ich habe bis zum 6. Kapitel schon geschrieben, hatte aber keine Zeit und auch keine

Lust diese hoch zu laden, aber das hole ich jetzt nach.
Ich hoffe, dass euch dieses Kapitel gut gefallen hat und ich bin wie immer froh über Kritik und dergleichen.
GLG SaranaBlack

Kapitel 5: 5. Mein Blut als Waffe?!

Mein Blut als Waffe?!

Ein lautes Klirren riss mich aus meinem Schlaf. Kerzengerade saß ich nun in meinem Bett und lauschte ins Dunkle des Zimmers, konnte jedoch nichts mehr hören.

Leise Schritte vor meiner Türe ließen mich aufhorchen. Langsam ging die Tür einen Spalt weit auf. Ein Strich aus Licht fiel mir direkt ins Gesicht und ich kniff, durch das ungewohnte Helle, die Augen zu.

Mein Kopf dröhnte, als hätte ich eine aufs Maul bekommen und das Licht machte die Kopfschmerzen nicht angenehmer.

Der Spalt wurde größer und eine Figur trat ins Zimmer. Nachdem sich meine Augen an das Licht gewöhnt hatten, sah ich, dass es Stein war, welcher mit einem Tablett auf mich zukam. Erleichtert stieß ich den Atem aus, welchen ich, ohne es zu bemerken, angehalten hatte.

„Stein, was machst du hier?“, fragte ich sichtlich verwirrt.

„Du hast im Schlaf angefangen zu schreien und da bin ich her geeilt und habe festgestellt, dass du hohes Fieber bekommen hast. Also bin ich los und habe eine Schüssel mit Wasser und einen Lappen geholt.“

Jetzt viel mir auf, dass ich Schweiß gebadet war und mein Kopf schmerzte immer noch. Ich ließ mich wieder ins Bett sinken und stöhnte, weil mein ganzer Körper schmerzte. Dass ich geschrien habe, habe ich nicht bemerkt. Ich habe doch extra nicht geschrien, da ich davon ausging, dass mich niemand hören würde, aber wie es aussieht, hatte ich meinen Körper nicht ganz unter Kontrolle...

Stein tunkte den Lappen ins Wasser, fring ihn aus und wollte ihn auf meine Stirn legen, jedoch hinderte ich ihn daran.

„Das ist nicht nötig, ich hatte es vor, mich wieder etwas unmenschlicher zu machen, das heißt auch, dass ich nicht mehr krank werde.“

„Und ich mache mir die ganze Mühe.... „. Er ließ den Lappen wieder in die Schüssel plumpsen und wollte sich grade wieder zum Gehen wenden, als ich ihn am Ärmel seines langen, weisen Kittels festhielt.

„Natürlich soll deine Mühe nicht umsonst gewesen sein. Ich werde erst morgen mich wieder ändern.“

Mit einem kleinen Lächeln sah ich ihn an und er schmunzelte, drehte sich wieder um, nahm den Lappen erneut und legte ihn mir behutsam auf die Stirn.

„Danke.“

„Keine Ursache, wenn du etwas brauchst ruf mich einfach, ich lasse die Tür auf und bin im Labor.“

Nach einer Weile hielt ich es im Bett nicht mehr aus, also machte ich mich auf den Weg zu Stein ins Labor. Doch den Sensenmeister war nicht dort. Ich suchte das ganze Haus nach ihm ab, bis ich ihn draußen vor dem Gebäude fand. Wie es aussah wollte er weg.

„Wohin willst du?“, fragte ich ihn, nachdem ich mich zu ihm gesellt hatte.

„Es ist etwas passiert, ich muss auf der Stelle zur Shibusen und Spirit-Kun suchen.“

„Gegen wen musst du kämpfen?“

„Ein noch unbekannter Gegner. Anscheinend hat er sich mit dem Dämonenschwert

zusammengetan. Maka und Soul sind auf einer Mission und in der Gegend haben wir ihn orten können. Er ist zu stark, als das Maka eine Chance gegen ihn hätte. Also soll ich als Verstärkung dienen.“

„Lass mich mit dir kommen. Ich habe schon oft mit dem Dämonenschwert zu tun gehabt. Ich könnte nützlich sein.“

Stein sah mich prüfend an. Nach einigen Sekunden schüttelte er den Kopf:

„In deiner jetzigen Verfassung kannst du nicht viel ausrichten. Du bist noch menschlich und auch noch krank, dein Körper ist zu geschwächt.“

Ich verzog meine Lippen zu einem Schmolmund: „Mein Lieber, ich glaube du vergisst mit wer ich bin. Auch wenn ich menschlich bin, bin ich immer noch stärker als unser guter Shinigami. Ich komme mit, basta!“

Ohne ein weiteres Wort zu sagen schritt ich an ihm vorbei, in Richtung Shibusen.

Nachdem wir angekommen waren, haben wir uns erkundigt, wo sich Spirit aufhielt. Kurz darauf standen wir vor dem Krankenzimmer, in dem er lag. Durch die Tür konnte ich ganz genau hören, wie er mal wieder über seine Tochter redete und was für ein toller/schlechter Vater er doch sei. Als Stein ins Zimmer trat musste ich all meine Selbstbeherrschung aufbringen um nicht lauthals los zu lachen, aber das Bild, was mir geboten wurde, war einfach zu geil.

Spirit hing heulend und sabbernd an Steins Beinen und knuddelte ihn, während er von irgendwelchen perversen Sachen sprach. Offensichtlich hatte er eine Krankenschwester erwartet. Nachdem Spirit in Steins Gesicht geblickt hatte, verkroch er sich schnurstracks unter der Bettdecke und winselte rum, er habe ja keine Angst mehr vor ihm und all seine Narben wären verheilt.

Ich hatte ja ganz vergessen, dass Stein und Spirit einst Partner waren und Stein an Spirit Experimente angewandt hatte.

Stein machte mal wieder Witze über Dinge, die er angeblich an ihm getan hatte. Daraufhin rastete Spirit aus und packte ihn am Kragen.

Mir wurde das allmählich zu bunt, also schritt ich ein.

Stein sah ihn gelangweilt an: „Spirit, das Dämonenschwert wurde gesichtet. Wir müssen los.“

„Und was macht Sarana hier?“ Fragend sah er mich an.

„Na ich komme mit, was denn sonst.“

„Aber....“

„Kein Aber, wir haben keine Zeit, also los beeilt euch.“

So schnell wir konnten machten wir uns auf den Weg. Als wir in der Stadt ankamen, spürten wir eine sehr starke Seelenwelle. Sie führte uns bis zu einer Kirche aus der wir die Schreie von Maka hörten.

„Anscheinend ist Soul etwas passiert, kommt wir müssen da rein und sie retten.“

Stein schlug Spirit durch die Türe und wie es aussah, haben sie den Gegner getroffen. Er trat die Tür ein und Spirit stellte sich schützend vor Maka, jedoch konnte er es nicht lassen und hielt mal wieder eine überhebliche Rede, aber Maka würdigte ihn nicht eines Blickes... Oh Spirit, was hast du getan, dass Maka so sauer auf dich ist?

Ich gesellte mich zu Stein, der seinen Mantel über Soul legte, anscheinend hat er ganz schön was abbekommen.

„Er muss sofort behandelt werden, ansonsten sieht es schlecht für ihn aus.“

Maka sah verängstigt nach vorne und fragte Stein, wer dieser Gegner war. Auch ich

drehte mich um, um ihn genauer anzusehen.

Auf dem Boden lag schwarzes Blut.

„Woher hat er das Blut?“ Ungläubig sah ich ihn an, alle anderen lauschten mir. „Ich kenne nur einen, der schwarzes Blut besitzt und das bin ich. Er muss es aus einem Forschungslabor gestohlen haben, ich hatte mein Blut nämlich für Forschungen zu Verfügung gestellt.“

Stein trat neben mich. „Ja das ist wohl möglich. Das Dämonenschwert ist in ihm, sein Blut ist mit ihm verbunden. Das macht ihn viel stärker.“

Ein schwarzes Ding kam aus dem Jungen raus und klopfte ihm auf den Kopf.

Ein kleines verschmitztes Lächeln zierte mein Gesicht.

„Ragnarök, Liebling, schön dich wieder zu sehen.“

Langsam drehte er den Kopf in meine Richtung.

„Du... Du miese Schlampe, was machst du hier?! Hast mich einfach hier zurück gelassen, mich! Deine Waffe!“

„Da bist du nicht der Einzige, dem es so ergangen ist.“ Stein stellte sich schützend vor mich.

„Lass gut sein Stein, mit ihm werde ich auch alleine fertig.“

„Nein kümmer dich um Soul, versuche die Blutung zu stoppen. Ich übernehme den Jungen.“

Spirit und Stein stellten sich kampfbereit vor mich, das Dämonenschwert griff auch sofort an, jedoch hatte es kaum Chancen.

Derweilen versorgte ich Soul. Mit einem Tuch und etwas Stoff von meinem Oberteil, verband ich die Wunde so gut wie es ging.

Maka schrie auf. Ich blickte hinter mich und sah, dass Stein etwas abbekommen hat.

„So wie es aussieht kann Ragnarök aus jedem Blutstropfen seinerseits eine Waffe machen, das ist clever, muss ich zugeben.“

Nach einem kurzen Schlagaustausch landete der Junge draußen vor der Kirche. Eine letzte Seelenwelle von Stein reichte aus und das Verhältnis vom Dämonenschwert und dem Jungen war komplett zerstört.

In der Nähe spürte ich eine neue Gegenwart. Ich blickte zum Himmel empor und da sah ich sie. Sie schwebte auf einem Besen. Anscheinend hat sie Seelenprotektion angewandt, ansonsten hätte Stein sie schon längst bemerkt. Genau zu diesem Zeitpunkt hob sie sie auf. Alle blickten gespannt zu ihr, während sie rumlaberte. Dann griff sie Stein mit einer Art Pfeilen, Wecktorpfeilen an, diese wehrte er jedoch ab. Zum Schluss ließ sie den Jungen mit dem Dämonenschwert von einer großen Schlange abholen und verschwand in der Dunkelheit.

Nachdem ich Steins Verletzungen notdürftig versorgt hatte, machten wir uns auf den Weg zur Shibusen. Stein operierte Soul und Spirit und ich gaben den Bericht dem Shinigami ab.

„Das ist ja gar nicht gut. Erst das Dämonenschwert und dann steckt auch noch eine Hexe dahinter.... Mhm... Naja egal wie geht es Soul-kun?“

„Er wird gerade operiert“, gab ich zur Antwort.

„Und wie geht es dir Sarana? Ich habe gehört du seist krank?“ Gespannt beugte er sich nach vorne um mir zu lauschen.

„Ach das ist nicht weiter tragisch, ab morgen bin ich wieder kern gesund.“

Mit dieser Antwort gab er sich zufrieden und entließ uns beide.

Wir gingen geradewegs zu Stein, der gerade aus Souls Zimmer kam und Maka sagte, dass alles gut verlaufen sei. Als diese ins Zimmer ging, fragte Spirit ihn, was wirklich

los sei.

„Naja“, er zündete sich eine Zigarette an, „Das schwarze Blut hat sich mit Souls vermischt, ich kann aber nicht sagen, was das für Folgen haben wird. Sarana, weißt du irgendetwas?“

„Es könnte nichts passieren, oder der Wahnsinn breitet sich in ihm aus.“

„Ich hoffe mal das Letzte passiert nicht“, gab Spirit zurück.

Am Abend waren Stein und ich noch lange wach. Wir redeten über das Geschehene und welche Vorsichtsmaßnahmen man einleiten sollte.

Danach verabschiedete ich mich und verschwand in der Dunkelheit der Nacht, wo ich auch fürs Erste blieb.

.....

Das war auch schon das nächste Kapitel :)

Ich hoffe es hat euch gefallen.

Kritik ist gerne erwünscht.

Liebe Grüße, SaranaBlack

Kapitel 6: 6. Von der Nervensäge zum Massenmörder

Von der Nervensäge zum Massenmörder

Seit Stunden irrte ich durch den Wald, was mich trieb wusste ich nicht, laufen, nur laufen, das war das Einzige, was ich jetzt tun wollte. Meine Beine trugen mich immer weiter voran, ohne ein bestimmtes Ziel.

Vor mir erstreckte sich ein verborgener Waldpfad. Die Bäume standen in Reih und Glied, so, als hätte sie jemand mit voller Absicht so angeordnet. Langsam schritt ich den Pfad entlang. Einzelne Sonnenstrahlen schienen aus den Löchern der Baumwipfel auf den Boden, Vögel zwitscherten ihre Lieder, einzelne Mäuse huschten mir über die Füße, alles schien so friedlich. Nach einer Weile erstreckte sich vor mir eine Lichtung mit einem kleinen Wasserfall. Ich wusste gar nicht, dass so ein Ort hier existierte. Genüsslich streckte ich mich und ließ mich ins Gras sinken. Meinen Blick ließ ich über die Gegend schweifen. Im Schutz der Bäume graste ein Reh und ihre Jungen. Dieser Ort war fürs Entspannen gut geeignet, vielleicht sollte ich mal Soul und die Anderen hier her holen. Black Star könnte ruhig mal etwas entspannter sein und nicht immer so aufgedreht. Bunte Schmetterlinge drehten ihre Runden, einer landete auf meiner Nasenspitze, was mich zum Schmunzeln brachte.

Die Ruhe wurde von einer lauten Explosion durchschnitten. Vor Schreck flogen Vögel aus den Baumkronen in den Himmel empor. Ich setzte mich auf und blickte in Richtung des Lautes. Am Himmel sah ich einzelne Rauchschwaden schweben. Ich kletterte auf einen der Bäume um mir das Geschehen genauer anzusehen. Von weitem sah ich die große Rauchwolke. Mich durchfuhr die Erkenntnis wie ein Blitz, der Rauch kam aus der Richtung, in der Steins Labor stand. So schnell ich konnte rannte ich dahin. Als ich ankam stand Stein draußen und betrachtete sein Heim, was in Schutt und Asche lag. Langsam ging ich auf ihn zu und legte ihm meine Hand auf die Schulter. Leicht zuckte er zusammen.

„Oh Sarana.“

„Was ist passiert, Stein?“

Ich nahm ihm die Ruß übersäte Brille aus dem Gesicht, um sie zu säubern. Eigentlich müsste man alles an Stein säubern, er war von oben bis unten komplett schwarz.

„Ich habe ein neues Experiment angefangen und naja, da ist mir alles um die Ohren geflogen.“

Ein kleines unschuldiges Lächeln schlich sich auf seine Lippen.

Ich fand das alles andere als lustig.

„Nimm das nicht so auf die leichte Schulter, du hättest sterben können, verdammt. Und wenn du tot bist muss ich ganz bestimmt deinen Job als Lehrer an der Shibusen machen und darauf habe ich so null Bock!“

Sein Lächeln verschwand und eine bedrückte Miene legte sich auf dein Gesicht.

Hatte ich ihn damit jetzt wirklich gekränkt? Oder tut er mal wieder nur so?

„Da haben wir ja viel zu tun“, ich deutete auf den Haufen Schutt, der einst unser Heim gewesen war.

„Allerdings“, gab Stein zur Antwort.“ Lass uns zur Shibusen gehen, ich muss dem Shinigami-sama hiervon berichten.“

„Ok.“

„Oh das ist aber nicht so gut, nicht wahr? Dann müsst ihr zwangsläufig in eine Wohnung ziehen.“ Der Shinigami machte eine nachdenkliche Pose. Wenn er die Maske abnehmen würde, würde man vermutlich auch ein nachdenkliches Gesicht auffinden, aber dies tat er ja nie.

„Ich habe noch eine Zweitwohnung, aber sie ist zu klein für zwei Personen“, sagte Stein zu mir gewandt.

„Mhm...., dann muss ich mir was anderes suchen,“ gab ich zurück.

„Sarana“, der Shinigami kam auf mich zu: „Du könntest derweilen bei uns einziehen. Die Villa wird zurzeit nur von Kid, Liz und Patty bewohnt, also ist noch genügend Platz für eine weitere Person.“

„Sollten wir da nicht Kid erst mal fragen? Vielleicht hat er damit ein Problem.“

„Der wird damit schon kein Problem haben.“

„Wer wird kein Problem haben?“ Kid kam auf uns zu.

Misstrauisch zog er eine Augenbraue hoch. „Und? Wird mir einer antworten?“

„Sohn, Steins Labor ist in die Luft geflogen und deshalb haben er und Sarana keinen Wohnplatz mehr. Stein hat noch eine Wohnung, aber die ist zu klein für zwei und deshalb habe ich Sarana angeboten in unserer Villa zu wohnen.“

Kids Augen weiteten sich und ein kleiner Rotschimmer legte sich auf seine Wangen.

„A-a-aber das geht doch nicht, ich kann doch nicht alleine mit einem Mädchen in einem Haus wohnen, das ist absurd.“

Stein stieß einen Seufzer aus. „Aber warum das denn, du wohnst doch sogar mit zwei Mädchen in einem Haus, also was ist dein Problem?“

„Das sind doch nur Liz und Patty, sie sind meine Partner, das ist was ganz anderes!“

Der Shinigami schlug sich auf die Stirn und stöhnte entnervt aus. „So Schluss jetzt mit dem Kindertheater, Sarana zieht zu uns und basta!“

„Wow so genervt habe ich dich ja noch nie gesehen“, sagte Stein musternd.

„Ach nein Stein-kun? Naja sonst hatte ich ja auch nie Grund dazu. Aber egal, Kid, Liz, Patty hilft Sarana sich einzurichten und sorgt dafür, dass es ihr gut geht, sie soll sich wie zu Hause fühlen.“

„Jawohl.“

Als wir an der Villa ankamen, zeigte mir Kid erst mal ein paar Räume und davon gab es seeehrr viele. Danach bekam ich ein Zimmer zugeteilt, welches neben Kids war, das andere war von Liz und Patty.

„Hey Sarana, Patty und ich wollen gleich shoppen gehen, willst du mitkommen?“

Ich schüttelte nur den Kopf, war nicht sonderlich scharf drauf mit den zweien zusammen irgendwohin zu gehen.

Nachdem die beiden weg waren machte ich nochmal eine kleine Erkundungstour durch die Villa. Ich fand unzählige Bäder, Küchen und Schlafräume, sogar ein riesiges Ankleidezimmer mit begehbarem Kleiderschrank war da, ein Traum jeder Frau. Nachdem ich so gut wie jedes Zimmer gesehen habe, ging ich zu Kids Raum, der war allerdings nicht dort anzutreffen. Ich machte mich auf den Weg um ihn zu suchen. Na toll, jetzt darf ich schon wieder durch das ganze Haus laufen.

Ich dachte scharf nach, wo er sich aufhalten könnte, und ich hatte eine Idee.

Schnurstracks lief ich in Richtung Bibliothek, wo, zu meinem Glück, Kid in einem Sessel vertieft in ein Buch saß.

„Hey Kid, ich habe dich schon gesucht. Was liest du denn da?“

Erschrocken hob er seinen Kopf, „Oh Sarana,“ schnell ließ er den Kopf wieder sinken,

damit ich seinen Rotschimmer, der seine Wangen zierte nicht sah, aber zu spät, mir ist es schon aufgefallen. Die Erkenntnis, dass Death the Kid wegen mir rot wurde, brachte mich zum Schmunzeln.

„Ich würde gerne etwas über das Schwert Exkalibur erfahren, aber in all den Büchern hier wird nicht viel von ihm Preis gegeben. Ich mache mich auf in die Schulbibliothek, vielleicht finde ich dort ja was. Willst du mitkommen?“

„Klar komme ich mit.“ Wir machten uns auf den Weg zur Shibusen.

Als wir in der Bibliothek ankamen, fanden wir Black Star vor, der eigentlich eine Strafarbeit erledigen sollte, aber lachend mit einem Manga auf einem Stapel Bücher saß.

„Hey Black Star.“ Lächelnd sah ich ihn an.

„Oh hey Sarana, Kid, was macht ihr denn hier?“

„Wir suchen ein Buch, auf dem du zufällig drauf sitzt, also könntest du mal aufstehen?“

„Oh ok.“

Kid bestaunte das Buch mit großen Augen. „Das ist das berühmte Schwert Exkalibur, wer es besitzt hat unglaubliche Macht.“

Ich konnte nur meinen Kopf schütteln. So viel dummes Zeug habe ich noch nie gehört, aber ich ließ sie einfach mal in dem Glauben, dass das Schwert soooo toll ist.

„Ihr beschäftigt euch also mit dem heiligen Schwert Exkalibur?“

„Oh, hey Dr.Stein. Kenne sie das Schwert?“ Kid sah sehr gespannt aus.

„Naja es ist sehr mächtig, aber nicht mal ich, ein 3 Sterne Meister, konnte es bezwingen, es ist schier unmöglich.“

„Das glaube ich nicht, nur ein Gott, so wie ich, kann es bezwingen, hahaha.“

Black Star sprang wild fuchtelnd auf und prahlte wieder vor sich hin.

Am Ende entschieden beide, das Schwert zu suchen. Ich kam nicht mit, das wollte ich mir nicht antun.

Black Star hatte Tsubaki damit beauftragt, die Bücher alle wieder ein zu sortieren.

Als sie das letzte Buch in der Hand hatte, kam Sit herein, der sofort ausrastete, weil Black Star Tsubaki die Arbeit aufgehalst hatte.

Stein richtet seine Brille und beruhigte ihn etwas. „Er und Kid sind auf dem Weg zum heiligen Schwert Exkalibur.“

„Oh, das ist Strafe genug, lehrreich und Strafe zugleich. Naja immerhin etwas“, gab Sit zurück.

„Stein-Sensei,“ fing Tsubaki an,: „Warum ist das Schwert so besonders und warum ist es so schwer zu bezwingen? Kann es sich überhaupt mit einer Seele zusammen tun?“

„Es ist so besonders, da der Besitzer ungeheure Macht bekommt, und ja es kann sich eigentlich mit jeder Seele zusammen tun, nur sind die Forderungen unüberwindbar, nur ein Narr schafft das.“

Damit ließ er es auch auf sich beruhen.

Am Abend kamen beide völlig entnervt wieder in der Shibusen an.

„Boa so viel Scheiße habe ich mein ganzes Leben lang noch nicht gehört, der Typ ist ja ätzend!“ Black Star ließ sich in den Sessel in der Bibliothek sinken.

„Dieser Typ widert mich sowas von an.“ Kid schüttelte sich vor Ekel.

Naja das soll ihnen eine Lehre gewesen sein. Leise lachte ich in mich hinein.

Nach einer Runde Quatschen, trennten

Wir uns und machten uns auf den Weg zu unseren Schlafplätzen.

Lid, Liz und Patty gingen schon schlafen, während ich noch wach im riesigen Wohnzimmer saß und nach dachte.

Heute hatte ich eine Information aufgeschnappt, die nicht beruhigend war.

Die Teufelsklinge Masamune ist aufgetaucht und verspeist unaufhörlich Menschenseelen. Wenn das so weiter geht, wird er zu einem Kishin. Ich frage mich was Death dagegen unternehmen wird.

Nach einer weiteren Stunde ist mir so langweilig, dass ich mich wieder Menschlich machte um schlafen zu gehen, die ganze Zeit wach da zu sitzen und nichts zu tun, ist nicht das Wahre.

Sehr schnell bin ich auch eingeschlafen.

Sarana.... Saranaa.... Sarana-chan..... SARANA

Murrend drehte ich mich um. Kann derjenigen nicht einfach die Klappe halten und mich schlafen lassen?!

„Sarana-chan, aufwachen.“

„Nein, lass mich in Ruhe schlafen!“ Ich zog mir die Decke über den Kopf.

„Sarana-chan.“

Oh man, wie kann man im Traum nur so genervt werden? Das ist doch unfassbar.

„Sarana-chan, wach doch bitte auf.“

Irgendetwas stupste mich am Kopf.

Moment, stupsen? Langsam kam ich unter der Decke hervor und öffnete die Augen.

„AAHHH.“

Ich saß nun kerzengerade im Bett. Ich traute meinen Augen nicht. Über mir erstreckte sich in voller Größe der Shinigami. Ich hatte gestern nicht mitbekommen, dass das Bettdach aus einem überdimensional großen Spiegel besteht.

„Death was fällt dir ein mich einfach aus diesem beschissenen Spiegel zu beobachte?! Ich sag's dir, ich bring dich um!“

„Aber Sarana-chan, es ist dringend, komm unverzüglich zu mir in den Death Room.“

„Na gut, gib mir ein paar Minuten, um mich fertig zu machen. Und hau aus dem Spiegel ab!“

„Okay.“

Das darf doch alles nicht wahr sein, was fällt dem ein... Was könnte so dringend sein? Vielleicht geht es um die Teufelsklinge.. Naja ich werde es dann erfahren.

Nachdem ich mich fertig gemacht hatte, ging ich runter und frühstückte erst mal.

Kid war auch schon wach und frühstückte ebenfalls.

„Guten Morgen Kid.“

„Guten Morgen Sarana. Was war denn grade los? Du hast so laut geschrien?“

„Ach dein Vater hat mich aus dem Spiegel über mir beobachtet und mich versucht zu wecken, irgendetwas dringendes.“

„Vater ist unmöglich“, kopfschüttelnd widmete er sich wieder seinem Essen.

Nach dem ich mein Essen beendet hatte, machte ich mich auf dem Weg zur Shibusen, wo der Shinigami und Stein schon auf mich warteten.

„Hallo Sarana, endlich bist du da. Warum hat es so lange gedauert?“, fragte mich Death.

„Ich habe noch gefrühstückt, man war das lecker“, genüsslich leckte ich mir die Lippen.

„Du und frühstückten?“ Der Shinigami war etwas verblüfft.

„Hattest wohl keine Lust die ganze Nacht wach zu liegen, nicht wahr?“

Stein lächelte mich an.

„Naja das ist doch jetzt auch egal, was gibt es denn so Dringendes?“, fragte ich die beiden.

„Nun es geht um die Teufelsklinge“, setzte der Shinigami an.

„Das dachte ich mir.“

„Du hast davon gehört?“, fragte mich Stein etwas irritiert.

„Ja habe ich und ich finde das alles andere als gut. Wer wird sie übernehmen?“

„Nun ja...“, Death grübelte: „Black Star und Tsubaki haben sich freiwillig gemeldet. Sie sind schon auf dem Weg zum Dorf, wo die Klinge sein soll.“

In diesem Moment trafen die anderen ein. Alle sahen uns mit fragenden Blicken an. Anscheinend hatte ihnen Death nichts erzählt.

„Okay was soll das hier, warum sind wir hier? Und wo sind Black Star und Tsubaki?“ Sichtlich genervt sah Soul uns an.

„Sie sind auf einen Auftrag, es geht um die Teufelsklinge.“ Stein wand sich an den Shinigami. „Shinigami-sama wir können nun loslegen.“

„Ok“. Damit richteten sich alle Blicke auf den großen Spiegel, auf dem man nun Black Star und Tsubaki sah. Sie waren schon im Dorf und wurden von den Dorfbewohnern angegriffen. Black Star war mal wieder am ausrasten und am Prahlen. Das brachte die Dorfbewohner dazu Steine und Stöcke auf die beiden zu werfen. Sie brachten sich in Sicherheit. Später kamen sie wieder in das Dorf und es fand ein Kampf statt. Die Teufelsklinge hatte sich den Körper eines kleinen Jungen bemächtigt. Es war ein schwieriger Kampf, in dem Black Star fast alle seine Attentäter-Fähigkeiten zur Schau stellte. Die beiden hielten sich sehr gut, aber dann fuhr Tsubaki in die Teufelsklinge hinein.

Jetzt hatte der richtige Kampf erst begonnen.

Maka schrie auf: „Oh nein, was ist mit Tsubaki, sie bewegt sich ja gar nicht mehr?“

„Sie ist es in der Teufelsklinge und bekämpft sie von innen. Ihr müsst dazu wissen, die Teufelsklinge Masamune ist Tsubakis großer Bruder.“ Als Stein dies sagte, brach eine wilde Diskussion aus.

„Ohaa das ist richtig traurig, die eigenen Geschwister müssen gegen einander um Leben und Tod kämpfen. Die arme Tsubaki, hoffentlich schafft sie es.“

Ich stimmte Maka zu, ich hoffte es für sie auch.

„Kopf hoch Leute, Tsubaki ist viel stärker als sie scheint. Sie wird das bestimmt schaffen.“ Meine Aufmunterungsversuche schienen zu wirken. Meine Blicke schweiften immer zu Black Star, der am Boden hockte und alle Schläge der Dorfbewohner einsteckte, nur damit sie Tsubakis Show nicht unterbrachen.

Black Star ich hoffe du hältst das aus. Ich wusste doch, dass du im Grunde viel netter bist, als du vorgibst.

Meine Gedanken brachten mich zum Lächeln.

Wir alle beteten für Tsubakis Sieg und in letzter Sekunde schaffte sie es ihren Bruder zu besiegen.

Black Star allerdings war von oben bis unten mit Blut besudelt. Er hatte noch mächtig einstecken müssen. Aber ihm ging es gut. Wie er nun mal war verärgerte er die Dorfbewohner wieder, sodass er und Tsubaki fröhlich wegrannten.

Als die beiden wieder an der Shibusen ankamen war die Freude groß. Alle rannten zu ihnen und beglückwünschten sie für ihre erste Seele, die sie gefangen hatten.

„Das war nicht die einzige Gefahr, die wir bewältigen müssen. Das Dämonenschwert ist immer noch da draußen und es wird bald wieder Ärger machen.“ Der Shinigami

hatte Recht, wir müssen vorsichtig sein.

Aber was er nicht wusste war, dass es noch viel schlimmer kommen wird, als er sich jetzt vorstellen konnte.

.....

Hier ist auch schon das nächste Kapitel.

Hoffentlich hat es euch gefallen. Kritik und Rezis sind immer erwünscht und auch hilfreich. Es würde mir wirklich helfen mal eine Rückmeldung von euch zu bekommen, ich weis ja garnicht, ob euch das, was ich schreibe, überhaupt gefällt, oder ob ihr Wünsche habt etc. Also lasst einfach mal was da und ich erfülle es :D

GLG SaranaBlack

Kapitel 7: 7. Mit Seelen sollte man nicht spielen

Mit Seelen sollte man nicht spielen

Ein neuer Morgen an der Shibusen bedeutet auch neuen Trubel und Ärger. Gelangweilt saß ich auf einem Stuhl in irgendeinem Raum. Keine Ahnung wie ich hier hin gelangt bin, aber ich bereue es schon.

Stein war grade damit beschäftigt Black Star einen Krug mit Wasser zu geben. Der soll ihm bei seinem Training helfen.

„Häää was soll ich denn mit dem dummen Krug hier?“

Seufzend schob sich Stein seine Brille hoch: „Er wird dir helfen, na los steck doch mal deine Hand hinein.“

Wie ihm befohlen steckte Black Star seine Hand ins Wasser. Sofort fing er an zu schreien. Ich lachte in mich hinein, das war aber auch gemein von Stein, er hätte ihn ja vorher warnen können. Das Wasser in dem Topf entzieht einem seine Seelenwellen und das kann im Ernstfall zum Tod führen. Aber dies Black Star zu erklären würde eh nichts bringen.

„Oh man, der Krug ist ja gefährlich, sagen sie das doch vorher.“

Mit vorwurfsvoller Miene sah der Kleinere den Lehrer an.

„ Es ist nicht der Krug, sondern das Wasser in ihm. Es hat die Eigenschaft den Leuten die Seelenwellen auszusaugen. Fang lieber erst mit einem Finger an.“

„Also, wenn ich es irgendwann schaffe die ganze Hand da hinein zu stecken, dann kann ich auch die Teufelsklinge kontrollieren?“

„Ja, dann kannst du sie kontrollieren.“

Mit Ehrgeizsternen in den Augen, fing Black Star wieder an sich an dem Krug zu schaffen zu machen. Aber so wie er ist, steckte er die ganze Hand hinein, als nur einen Finger. Man der muss es aber auch immer wissen.

Maka meckerte derweilen rum, das sie auch so ein Spezialtraining machen will.

Das ganze Gelaber interessierte mich nicht wirklich, ich beschäftigte mich lieber mit meinen Fingernägeln. Man waren die lang geworden, die könnte ich mal wieder gut als Waffen nutzen. Vielleicht sollte ich sie wieder mit Gift bestreichen, könnte ja nicht schaden.

„Sarana.“

Ich schrak aus meinen Gedanken.

„Ja Maka, was gibt es?“

„Vergiss bitte nicht die Party, die ich für Tsubaki und Black Star organisiert habe. Du kommst doch oder? Ich habe dich schon fest eingeplant.“

Ach ja die Party... „Ja natürlich komme ich. Sie findet doch gleich statt, nicht wahr?“

„Super, okay, also dann bis gleich.“

Mit Blair auf dem Kopf schlenderte sie aus dem Raum. Oh man eigentlich hatte ich so null Bock auf die Party, aber was tut man nicht alles für seine Freunde.

Ich war die Letzte, die bei Maka eintraf. Die anderen saßen um den Tisch verteilt auf den Sofas und waren bereits am Essen. Ich gesellte mich dazu. Als ich auf den vollen Tisch sah, lief mir das Wasser im Mund zusammen. Der Tisch war Rand voll mit allerlei Leckereien. Berge von Nudelsalaten, Fleisch und Brot, Getränke und Kuchen. Alles war vorhanden.

Es dauerte nicht lange, da war alles leer. Ich war so voll gestopft, dass ich dachte, ich würde gleich platzen. Den anderen ging es nicht anders. Black Star hatte so viel gegessen, dass sich eine riesige Beule auf deinem Bauch gebildet hatte.

„Vielen Dank Maka, es war köstlich.“ Lächelnd sah ich sie an.

Die anderen stimmten mir zu.

Nach einer Weile meldete sich mein Magen, ich entschuldigte mich und ging in Richtung Badezimmer.

Befreit von dem Druck machte ich mich wieder auf den Weg zum Wohnzimmer.

Soweit kam ich aber nicht, denn irgendetwas hielt mich von hinten fest.

„Sarana-chan, willst du mit Blair baden gehen?“, schnurrte das Katzenmädchen in mein Ohr. Leicht drückte sie ihre Oberweite an meinen Rücken.

Das war das Letzte, was ich jetzt wollte, mit einem sexbesessenen Weib baden.

„Nein Blair, ich hab kein Interesse an ein Bad mit dir. Und überhaupt, ich dachte du stehst auf Jungs und nicht auch noch auf Mädchen.“

Leise kicherte sie: „Aber Sarana-chan, bei so einem wunderschönen Mädchen wie dir, kann man nicht widerstehen und das geht auch für mich.“

Ihre Hände wanderten unter mein Oberteil. Oh nein nicht mit mir!

„Lass das Blair, ich will nicht!“ Ich umklammerte ihre Handgelenke und zog ihre Hände weg.

„Ach komm schon, das wird lustig.“ Nun versuchte sie es an meinem Rock.

Ok, das ging zu weit. Ich riss mich von ihr los und rannte schnurstracks Richtung Wohnzimmer, Blair dicht auf den Fersen.

„Lass mich in Ruhe Blair, ich will nicht, kapiert das doch endlich!“

Im Wohnzimmer angekommen, packte sie mich und zerrte erneut an meinem Oberteil. Womit ich jedoch nicht gerechnet hatte, waren ihre Krallen. Sie fuhr sie aus und zerschnitt mein schönes T-Shirt.

Das gleiche passierte mit meinem Rock.

Jetzt stand ich nur noch in Unterwäsche im Raum.

Soul und Kid starrten mich mit großen Augen an. Maka meldete sich zu Wort: „Was ist denn hier los?“ Aus ihren Ohren kam Rauch raus, sie war ziemlich sauer.

„Blair will mit Sarana-chan ein Bad nehmen“, sie umarmte mich von hinten, als sein es eine Bestätigung.

„Ich will aber nicht!“, protestierte ich dagegen.

„Jungs“, Blair wendete sich zu ihnen: „wollt ihr mit uns ein Bad nehmen? Zu viert macht es doch mehr Spaß“. Sie hob ihre Arme und ihr Handtuch, welches vorher noch um ihren Körper geschlungen war, fiel zu Boden. Nun stand sie komplett nackt vor ihnen. Die beiden fing an zu schreien und Soul blutete schon wieder aus der Nase.

Mir ging das jetzt auch viel zu weit. Ich packte sie und sperrte sie ins Badezimmer. Soll sie doch alleine baden.

Plötzlich spürte ich eine starke Präsenz, nein 2 sogar. Zwei Hexen, zwar nicht ganz so stark, aber ausreichend um für Chaos zu sorgen. Anscheinend hat es auch Maka bemerkt. Sie sprang auf und rannte in Richtung Tür, hinaus auf die Straße. Ich folgte ihr. Auf dem Weg zur besagten Stelle, trafen wir Stein, er hatte die Hexen auch gespürt.

Als wir jedoch an dem Ort ankamen, waren weit und breit keine Hexen zu sehen, nur unsere neue Schulärztin Dr. Medusa.

Sie war auch wegen den Hexen gekommen. Maka fragte sich, ob es dieselbe Hexe war,

die Soul verletzt hatte. Die Schulärztin glaube es, aber Stein und ich nicht. Das Dämonenschwert war ja nicht hier und die Hexe war zu schlau, als das sie die Seelenprotektion aufheben würde. Stein sah die Schulärztin hinter seinen Brillengläsern scharf an. Also doch, ihm ist es auch aufgefallen. Ob er schon mit den Nachforschungen angefangen hat?

Auch Soul traf ein, er war uns gefolgt. Er meckerte Maka mal wieder an, diese schaute ihn nur mit einem gequälten Blick in die Augen. Sie hatte nun endlich verstanden was ihr fehlte. Das ist auch Stein aufgefallen. Er bestellte sie für den nächsten Tag in sein Büro.

Endlich Sonntag, endlich frei und ich saß mal wieder gelangweilt auf einem Stuhl. Ich hatte gestern noch einen langen Tag gehabt. Nach dem Vorfall mit den Hexen, mussten Stein und ich noch zum Shinigami, der uns mal wieder ein Ohr abgekaut hatte. Ich hatte es satt, dann bin ich einmal wieder da und muss direkt in all die Sachen hier hineingezogen werden. Es ist doch alles scheiße! Wütend trat ich das Buch, welches vor mir lag, in die nächst beste Ecke.

„Sarana, das schöne Buch. Was ist denn nur los mit dir, du benimmst dich in letzter Zeit so komisch.“ Kid hob das Buch auf und legte es auf einen kleinen Tisch. Ich hatte gar nicht bemerkt, wie er in die Bibliothek gekommen ist.

„Ach es ist nichts.“ Ich wusste wirklich nicht, warum ich so war. Ich habe immer so ein komisches Gefühl, wenn ich in der Shibusen bin. Ich kenne dieses Gefühl irgendwo her, aber es gefällt mir nicht. Ich ertrag es nicht. Ich werde dann immer so wütend und traurig.

Kid sah mich besorgt an: „Hör mal, wie wäre es mit etwas Abwechslung. Maka, Soul, Black Star und Tsubaki müssen auf einen Auftrag nach London, vielleicht kannst du ja mitgehen, eine andere Umgebung tut dir bestimmt gut.“

Er hatte Recht, mir würde das wirklich gut tun. Aber ich hatte schon abgelehnt, als sie mich gefragt hatten.

„Es ist schon zu spät, sie sind doch schon längst in London angekommen.“

„Es ist nie zu spät“, er zwinkerte mir zu.

Ich fing an zu grinsen. Ich sprang auf, rannte zur Haustür und sah in den Himmel. Es war ein super Flugwetter. Ich öffnete das Siegel in mir und ließ meine Kraft frei. Dann ließ ich meine Flügel aus mir heraus wachsen und erhob mich in die Lüfte.

Der Wind tat gut, wie lange bin ich schon nicht mehr geflogen? Keine Ahnung, auf jeden Fall zu lange.

Es dauerte nicht lange, bis ich London in der Ferne sah. Kampfgeräusche hallten aus der Richtung der Brücke. Da waren sie, aber nicht allein. Ich spürte eine sehr starke und mächtige Seele. Es war keine Hexenseele, aber sie kam mir sehr bekannt vor.

Ich flog näher ran und da, da war er. Häftling Nr. 13, auch bekannt als Teufelsauge, hatte der Hexenältesten das Auge gestohlen, mein Auge. Ich hatte es ihr als Geschenk dagelassen. Aber sie war doch schwächer, als ich gedacht hatte.

Black Star versuchte gerade mit der Teufelsklinge ihn auszuschalten, aber er konnte sie immer noch nicht beherrschen. Genau vor dem finalen Schlag brach er zusammen. Typisch Black Star.

Maka und Soul machten sich zum Angriff bereit, aber als Maka Soul auffing, ließ sie ihn wieder los. Ich flog noch näher ran. Ihre Hände waren verbrannt. Na super, jetzt sind ihre Seelenwellen auch noch aus dem Takt, das kann ja heiter werden.

Ich landete.

„Solltest du nicht eigentlich für den Rest deines Lebens im Kerker verrotten?“ Ich zog meine Flügel wieder ein.

„Du! Was machst du hier?“ Er hatte sich schon in seine Werwolfgestalt verwandelt.

„Ach ich wollte mir nur die Show hier ansehen, aber sie verläuft anders, als ich gedacht hatte.“ Ich sah hinter mich zu Soul und Maka, die sich schon wieder stritten. Das darf doch nicht wahr sein, ich muss was unternehmen.

Maka schrie mich an, so wütend hatte ich sie schon lange nicht mehr gesehen. Was kann ich denn dafür, dass unsere Seelenwellen nicht mehr zusammen passten?! Es brachte ja alles nichts, wir konnten nicht gemeinsam kämpfen und Maka war keine Attentäterin, also viel Tsubaki auch weg.

Sarana war eingetroffen, ein Glück, sie kann uns bestimmt helfen.

„Soul.“ Sie sah mich auffordernd an.

„Äh ja, was ist?“

„Verwandle dich in die Sense, ich werde ab jetzt kämpfen.“

„Aber unsere Seelen...“ Weiter kam ich nicht, ihr Blick durchbohrte mich.

„Es passiert schon nichts, ich kann mich an deine Seele anpassen. Na los, jetzt mach schon.“ Sie kam mit ausgestreckter Hand auf mich zu.

Ich verwandelte mich.

Als sie mich auffing, durchströmte mich eine Welle aus Kraft, ungeheure Kraft. Das Gefühl war atemberaubend.

„Soul, wir versuchen jetzt eine Seelenresonanz, dabei werde ich meine Seelenwelle an deine anpassen. Wenn ich meine einfach so frei lassen würde, würdest du unter dem Druck sterben. Alles klar?“ Ihr Griff wurde fester.

„Alles klar.“

Wir starteten die Seelenresonanz. Ihre Seele war eine völlig andere als Makas. So stark und groß, aber auch dunkel und böse. Sie passte sie an mich an und gemeinsam stürmten wir auf den Werwolf zu. Er nutzte seinen Schwanz als Schutzwand, aber mit unserer Hexenjagd durchschnitten wir ihn mühelos. So einfach war es noch nie bei mir und Maka gewesen.

Sarana prügelte auf ihn ein. Sie schwang, schlug, drehte mich, wie es Maka noch nie eingefallen war. Nach kurzer Zeit lag der Werwolf regungslos auf dem Boden.

„Juhu, wir haben es geschafft.“ Ich war richtig froh.

Sarana drehte sich um, aber der Werwolf schlug seine Klauenpranke durch ihren Bauch. Er war also doch noch nicht besiegt.

„Ah, verdammt. Ich hätte mich doch nicht so menschlich lassen dürfen, ich Idiot!“

Sie ließ mich los und hielt sich die blutende Wunde.

Verdammt ich war zu leichtsinnig an die Sache heran gegangen. Maka sprang auf und rief Soul zu sich. Sie wollte, obwohl ihre Seelenwellen nicht im Einklang waren, mit ihm kämpfen. Oh Maka ich hoffe du wirst nicht zu sehr verletzt.

Sie stürmte auf das Teufelsauge zu, schlugen immer und immer wieder auf ihn ein. Ihre Seelenwellen passten wieder zusammen. Sie hatten sich beide akzeptiert und ihre Kraft war dadurch umso stärker. Beim finalen Schlag warf Maka Soul weg und rammte den Werwolf über das Brückengeländer. Bevor sie ganz runterfallen konnte, hielt Soul sie fest. Der Werwolf viel, durch einen Fehler seinerseits, in einer Eissäule ins Wasser.

Wir alle freuten uns und machten uns auf den Weg ins Stadtzentrum.

Der kleine Frosch, welcher uns die ganze Zeit beobachtet hatte, sprang davon. Beim

Kampf mit Soul hatte ich ihm unbemerkt einen kleinen Zauber auferlegt. Nun weiß ich immer, wo er sich aufhält, er war mir nicht geheuer. Von ihm ging nämlich auch eine Präsenz aus, ich war mir zu 100 % sicher, dass es eine Hexe war. Aber ich wollte nichts überstürzen.

Endlich in Death City angekommen, gönnte ich mir eine heiße Dusche. Ich konnte ein Glück unbemerkt an Kid vorbei ins Bad huschen. Hätte er die Wunde und das ganze Blut an meiner Kleidung gesehen, hätte er sich bestimmt wieder Sorgen gemacht und das wollte ich nicht.

Nach der erholsamen Dusche verband ich die Wunde. Sie würde schon von alleine heilen.

Erschöpft machte ich mich auf in mein Zimmer, Schlaf war das, was ich jetzt dringend brauchte.

In meine Decke gekuschelt, fiel ich auch schon in einen tiefen Schlaf.

.....

Das war das nächste Kapitel :)

Das 8. wird auch bald erscheinen :D

Hoffe es hat euch gefallen.

Bin immer für Rückmeldung offen.

Wünsche euch noch einen schönen Tag, SaranaBlack

Kapitel 8: 8. Lernen ist doch was für Volldeppen

Lernen ist doch was für Volldeppen

Ich stand in einem großen schwarzen Raum. Einzelne Kerzen spendeten spärliches Licht. Eine Hand verdeckte meine Augen, eine andere umschling meine Hüften. Lippen liebkosten meinen Hals, leckten, küssten. Ein wohliges Gefühl durchströmte meinen Körper. Ich drehte mich um. Die Hand war verschwunden. Ich sah in blutrote Augen, die mich immer wieder faszinierten. Seine Haare waren schwarz-weiß, seine Haut eine Mischung aus blau-grau, ja fast schon weiß. Seine Hand streichelte meine Wange, ein leichter Rotschimmer zierte seine.

Mein Blick blieb an seinen Lippen haften, so wundervolle zarte Lippen.

Sein Gesicht kam meinem immer näher, bis sich unsere Lippen trafen. Es war ein Kuss der alles sagte, voller Leidenschaft und Begierde. Ich ließ mich einfach mitreißen. Seine Hand glitt unter mein Oberteil, er streifte es mir ab. Ich tat es ihm gleich. Langsam dirigierte er mich zum Bett. Ich ließ mich auf die Decke sinken, er über mir. Er stützte seine Arme neben meinem Gesicht ab, damit er nicht mit seinem vollen Gewicht auf mir lag. Ich lächelte ihn an, er lächelte auch. Ich griff in seine Haare und zog ihn wieder zu meinem Mund. Erneut vereinten sich unsere Lippen. Sanft strich er mit seiner Zunge über meine Lippen und bat um Einlass, welchen ich ihm gewährte. Ein wilder Zungenkampf entstand, welchen er gewann. Nach Luft ringend ließen wir voneinander ab.

„Ich liebe dich Asura.“

„Ich liebe dich auch Sarana.“

Ich schreckte aus meinem Schlaf. Kerzengerade saß ich in meinem Bett, meine Atmung war unregelmäßig. Mein Blick huschte durch das Zimmer. Keiner da.

Meine Zunge glitt über meine Lippen. Es war fast so, als könnte ich den Kuss noch spüren, er war so real, als wäre er erst grade passiert. Das stimmte aber nicht. Er war mehr als 800 Jahre her.

Asura....“

Ich sah auf den Kalender, heute war es soweit, heute war der Tag der Superprüfung. Fast alle habe die ganze Woche mit lernen verbracht, ich aber nicht. Als würde ich wegen so etwas leichten lernen, das mache ich doch mit links.

Ich stand auf und ging nach unten in die Küche. Kid, Liz und Patty saßen zusammen am Tisch und redeten.

„Guten Morgen Leute.“

„Ah guten Morgen Sarana.“ Kid lächelte mich an.

Als ich Kid ansah, wurde ich ganz traurig, ich musste wieder an ihn denken.

Schnell wand ich mich ab und ging in Richtung Ausgang.

„Sarana was hast du denn?“ Kid kam auf mich zu.

„Ach nichts, ich will nur ein bisschen frische Luft schnappen.“ So schnell ich konnte, rannte ich hinaus. Death City war noch am Aufwachen, die Straßen waren noch leer, aber das wird nicht mehr lange so sein. In ca. einer halben Stunde wird es hier nur so von Waffen und Meistern wimmeln.

Ich schlenderte die Straße entlang in Richtung Shibusen. So wirklich freute ich mich nicht, dorthin zu gehen, aber ich hatte keine andere Wahl. Als Schülerin musst ich da

sein und auch die Prüfung schreiben.

Immer wieder kamen mir Schüler entgegen, die auch auf dem Weg zur Schule waren. Die Meisten sprachen über ihr Wochenende, wie viel sie gelernt haben und das sie Angst haben es zu vermasseln.

Im Klassenraum angekommen, setzten wir uns alle auf unsere Plätze und warteten auf Sid, der die Prüfung überwachen würde.

An der Tafel vor uns hing eine blutverschmierte Gestalt, es war Black Star. Sid erklärte uns, dass er versucht hatte, die Lösungen für den Test zu klauen. Was für ein Vollidiot. Die Uhr schlug, der Test hatte begonnen.

So ich bin so weit, also schön, kommen wir zur ersten Frage. Ach das ist leicht, vervollständige die Sätze. Das mach ich doch mit links. Ich muss mich jetzt super ansträngen, die Konkurrenz ist dieses Jahr extrem hoch. Ox Ford, Kid und Sarana sind ja da, aber egal, ich habe mich seit einem Monat darauf vorbereitet, ich kann also nichts falsch machen. Mal sehen..... Huh was ist denn das? Etwa eine Fangfrage? Das hätte ich nicht gedacht Dr. Stein, aber gut, ich lasse mich davon nicht täuschen.

„Ich bin fertig.“ Was? Sarana stand auf und ging zu Sid hinunter. So schnell? Das glaube ich nicht! Sid deutete ihr sich wieder hin zu setzten, aber Sarana redete auf ihn ein. Als Sid immer noch seinen Kopf schüttelte, ging sie einfach aus dem Klassenraum. Was ist denn nur los mit ihr? Seit einigen Tagen benimmt sie sich sehr sonderbar.

„Soul Eater, komm sofort hier runter. Ich glaub ich spinne. Gib mir die Zettel, na los. Alle Zettel!“

Soul zog sich bis auf die Boxershorts aus. Na das darf doch nicht wahr sein! Dieser Idiot. Aber was mache ich mir darüber Gedanken, ich muss mich konzentrieren!

Soo ich bin fast fertig, aber wir haben nur noch 20 Minuten.

„Ich bin auch fertig.“ Ox sah mich grinsend an. Ahhh ich muss mich beeilen!

„So ihr habt noch 5 Minuten.“

Das ist kein Problem, ich bin fertig, jetzt gehe ich nur noch mal alles durch.

„Und abgeben!“

Was fällt diesem Sid ein, mir zu verbieten aus dem Raum zu gehen? Ich bin die Göttin! Aber anscheinend vergessen das die Meisten. Vielleicht sollte ich denen mal zeigen wie die Rangordnung hier ist und dass sie mehr Respekt haben sollten!

Mit gesenktem Kopf trottete ich den Gang entlang. Plötzlich erschienen drei umgedrehte rote Augen vor meinen Augen. Ich schrak hoch und hielt mir die Hand vors Gesicht. Das ist mir vorhin beim Test auch schon passiert. Im Wahn habe ich die Augen auf das erste Blatt gekritzelt. Verdammt! Ich habe vergessen, es weg zu machen. Wenn die Lehrer das sehen, dann komme ich um ein paar Gespräche mit dem Shinigami nicht drum rum.

Meine Schritte wurden stärker, schneller. Ich raste fast schon den Gang entlang, raus nur raus hier. Als ich um die Ecke bog, knallte ich gegen etwas Hartes. Bevor ich Bekanntschaft mit dem Boden machen konnte, hielt mich ein Arm an der Hüfte fest und zog mich hoch.

Ich schaute auf. Es war Spirit, Makas Vater.

„Ah Sarana, gut dass ich dich treffe, ich war grade auf dem Weg zu dir.“

„Sorry Spirit, aber ich habe grad keine Zeit.“

Ich versuchte mich an ihm vorbei zu quetschen.

„Tut mir leid Sarana, Befehl vom Shinigami, du sollst sofort zu ihm.“

Was bildet sich dieses schwarze Etwas überhaupt ein, mir Befehle zu erteilen. Na

warte das wirst du noch büßen Death!

Murrend ging ich an ihm vorbei zum Death Room.

Dort angekommen, fand ich den Shinigami auf dem Boden sitzend, einen Becher Tee schlürfend vor.

„Hallo Sarana, wie ist die Prüfung denn gelaufen?“

„Viel zu leicht.“

„Das dachte ich mir. Setz dich doch bitte. Möchtest du auch einen Becher Tee?“

„Nein Danke.“ Ich setzte mich ihm gegenüber. Genüsslich nahm er noch ein, zwei Schlücke, bis er den Becher abstellte und sich mir zu wand.

„ Sid hat mir erzählt, dass du einfach aus dem Prüfungsraum gegangen bist.“

Verdammt, bestimmt hat er ihm dann auch von der Kritzelei erzählt.

„ Ja das bin ich.“

„ Darf ich fragen warum?“

„ Mir ist in letzter Zeit nicht wohl, wenn ich in der Shibusen bin.“ Ich senkte meinen Blick. Death nahm wieder einen Schluck Tee.

„So so, und hat das einen bestimmten Grund mhm?“

„Ich weiß es nicht, immer wenn ich hier bin, habe ich so ein bedrückendes Gefühl im Bauch.“ Mir war schon klar, dass er wusste, warum ich mich so verhielt, aber einfach mal auf unwissend und unschuldig machen, bringt auch schon eine Menge.

„Nun gut, ich hoffe das legt sich wieder. Nun kommen wir aber mal zum wichtigen Teil. Du weißt ja, dass wir nächste Woche unsere Jubiläumsfeier haben, nicht wahr?“

„Ja davon habe ich gehört.“

„Ok, Stein hat mir von unserer Schulärztin erzählt, er hat ein ungutes Gefühl bei ihr. Darum hat er Sid und Neigel aufgetragen, heute Nacht eine Spionage Aktion auszuführen. Er glaubt, sie sei eine Hexe, und zwar die Hexe mit dem Dämonenschwert. Sag Sarana-chan, wie siehst du das?“

„Ich stimme Stein zu, sie ist eine Hexe. Aber ich weiß noch nicht, was sie vorhat.“

„Mhm“, er schenkte sich noch einen Becher Tee ein: „ Das ist bedauerlich. Es wäre zu unserem Vorteil, wenn wir wüssten, was sie plant. Ich fände es nicht gut, wenn sie unsere Feier ruinieren würde. Wie auch immer. Du und ich haben ja vor langer Zeit die Shibusen gegründet, ich würde es beglückwünschen, wenn du dich sehr vornehm kleiden würdest an diesem Abend. Zeig den Schülern, dass du eine richtige Göttin bist.“

Häää? Was soll denn das bitte schön? Der will mich doch auf den Arm nehmen.

„Das ist doch jetzt nicht dein Ernst, oder?“

„Doch das ist es.“ Er hüpfte zu seinem Spiegel.

„Okay ich mach es.“ Ich hatte sowieso vor gehabt, den anderen zu zeigen, dass ich die Göttin bin und ich das Sagen habe.

„Super duper du. Das wird ein Spaß werden, haha.“

Jetzt war er wieder der alte.

Am nächsten Morgen wurden die Prüfungsergebnisse ausgehängt. Maka Albarn und Sarana 100 Punkte, Ox Ford 99 Punkte.

„Herzlichen Glückwunsch Maka, du hast dich super geschlagen.“ Ich umarmte meine kleine Freundin.

„Vielen Dank Sarana das wünsche ich dir auch.“

Gemeinsam mit Soul machten wir noch die halbe Nacht durch.

Später boten sie mir an, bei ihnen zu übernachten, aber ich sagte nein.

Ich ging zur Villa, wo Kid, Liz und Patty zusammen in der Bibliothek kauerten und sich

stritten.

„Hey Leute, warum streitet ihr euch?“ Ich kam auf die Truppe zu und ließ mich in einen der vielen Sessel plumpsen.

„Die beiden machen sich über mich lustig, nur weil ich die Prüfung vergeigt habe.“ Wütend starrte Kid die beiden an.

„Das ist aber auch lustig, immerhin bist du ein Shinigami und müsstest den Stoff aus dem FF können. Und du bist an deinem Namen gescheitert, das ist erbärmlich.“ Amüsiert lackierte sich Liz ihre Fingernägel.

Kid sank auf die Knie: „Ach ihr habt ja Recht, ich bin nur Müll, ich gehöre auf den Müll, ich bin es nicht Wert ein Shinigami zu sein.“ Heulend krümmte er sich auf den Boden, Tränen flossen nur so aus seinen Augen.

Oh man, jetzt ging diese Depri-Fase von ihm schon wieder los. Die beiden schaffen es auch immer wieder ihn in diesen Zustand zu bringen.

Irgendwie sah aber sein verheultes Gesicht ziemlich putzig aus. Ich bückte mich zu ihm runter und legte ihm eine Hand auf den Rücken.

„Aber, aber Kid, jetzt beruhige dich doch. Die beiden haben das nicht so gemeint, du bist kein Müll. Du bist doch klasse. Du bist schlau, stark und sexy, also lass dich doch von so einer Kleinigkeit nicht unter kriegen. Beim nächsten Mal klappt es bestimmt.“ Ich sah ihn aufmunternd an.

Und zu meinem Glück funktionierte es auch, er hörte auf zu weinen, rappelt sich auf und war wieder ganz der Alte.

„Du hast Recht, ich bin kein Müll. Das mit der Prüfung war ein Ausrutscher und wird nicht mehr vorkommen. Vielen Dank Sarana.“ Er lächelte mich mit leicht roten Wangen an. Ich konnte einfach nicht widerstehen. Ich nahm ihn in den Arm und drückte ihn ganz fest an mich. Von meiner Knuddelattacke etwas neben sich, legte auch er, noch etwas zögerlich, seine Arme um mich. Wir verharrten so eine ganze Weile, bis er sich löste und verlegen zur Seite schaute.

„Danke nochmal, Sarana.“

„Keine Ursache, mach ich doch gerne.“

Den Rest der Nacht verbrachten wir vier in der Bibliothek mit quatschen, Filme schauen und anderen Dingen. Gechillter hätte es nicht sein können.

Hey :)

Sorry, dass es so lange gedauert hat, aber mein Internet war von Sonntag bis jetzt weg (Ka warum, ich glaube es war was an den Leitungen)

Ich hatte ja vor es am Wochenende hochzuladen, aber wie gesagt, es ging nicht :D

Ich hoffe das Kapitel ist gut genug als Entschädigung ;)

Kommis und Kritik sind wie immer gern gesehen.

GLG SaranaBlack

Kapitel 9: 9. Schwarzer Drache, Symmetrie und Kid- was will man mehr?

Hey Leute,

sorry, dass ich das kapitel erst so spät hochlade.. ich habe es total vergessen...

Naja ich hoffe dieses Kapitel gefällt euch :D

Kommentare und Kritik sind immer erwünscht (und auch hilfreich)

Wenn ihr Fragen habt, könnt ihr mich gerne anschreiben, ich beiße schon nicht XD

GLG SaranaBlack

.....
Schwarzer Drache, Symmetrie und Kid- was will man mehr?

Ein lautes Poltern dröhnte in meinen Ohren. Ich öffnete meine Augen. Mein Blick schweifte durch den Raum, es war die Bibliothek. Ich musste wohl eingenickt sein. Ich saß zusammengekauert auf dem Sessel, mein Genick tat höllisch weh. Ich versuchte mich aus meiner ungemütlichen Lage zu befreien, dabei rutschte etwas von meinen Schultern, es war eine Decke. Sie viel auf einen schlafenden Kid. Er kniete auf dem Boden, den Kopf auf meine Beine gebettet. Hatte er die Decke um mich gelegt? Scheint so. Aber warum ist er auf meinem Schoß eingeschlafen? Hatte er mich etwa beim Schlafen beobachtet? Nein, doch nicht Kid. Oder doch?

Mir blieb keine Zeit mehr darüber nach zu denken, denn mit einem leisen Gemurmel schlug Kid seine Augen auf. Noch etwas verschlafen sah er zu mir auf. Als er die derzeitige Situation realisierte, weiteten sich seine Augen schlagartig. Sofort rutschte er von mir weg und sah mich mit roten Wangen an.

„Das tut mir so leid, i-ich wollte nicht einschlafen, d-das war nur ein Versehen.“

Schnell rappelte er sich auf.

„Ich mach uns erst mal Frühstück“, und damit war er auch schon aus der Tür gestürmt. Er macht sich immer direkt solche Vorwürfe, als ob mir das was ausgemacht hätte.

Auch ich stand auf und machte mich auf den Weg zum Esszimmer.

Unten angekommen hörte ich schon wieder lautes Geschreie. Sind die sich schon wieder am Anzicken, also wirklich.

Kid jagte Patty im Zimmer herum und schrie was von wegen, gib es her.

„Liz was ist hier los?“

„Naja...“, sie grinste mich vielsagend an: „Der Anblick von euch zwei war einfach zu genial, da habe ich mal ein paar Fotos gemacht.“

Sie reichte mir einen Stapel Fotos. Sie hatte nicht gelogen, der Anblick war wirklich genial.

Derweilen jagte Kid Patty immer noch hinterher. Als sie an mir vorbei wollte, hielt ich sie am Handgelenk fest und nahm ihr die Fotos aus der Hand.

„Jetzt reicht es aber, ihr benehmt euch ja wie kleine Kinder!“

„ Halli, hallo, hallu. Naaa hattet ihr eine schöne Nacht und gute Träume???“

Verdutzt sah ich hinter mich, da war doch tatsächlich der Shinigami in einem Spiegel und winkte uns zu. Taucht der eigentlich immer einfach so auf? Das grenzt schon an Belästigung!

„Hallo Vater, was willst du?“

„Ich habe einen Auftrag für euch vier. Es geht um ein Dorf, in dem merkwürdige Dinge passiert sein sollen. Ich will, dass ihr euch dorthin begeben und der Sache auf den Grund geht. Wenn es sich um eine Kishinseele handelt, radiert sie aus.“

Ich ging das Gesagte noch mal durch.... Moment mal?!

„Was heißt hier „ihr vier“?“

„Du weist was damit gemeint ist Sarana-chan. Ich möchte, dass du mit ihnen mitgehst. Du wärst bestimmt eine große Hilfe.“

„Ich will aber nicht.“ Mit einem Schmolmund drehte ich mich zur Seite und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Du gehst mit und basta!“ Jetzt wurde Deaths Stimme schon ernster.

„Nope!“ Ich drehte mich um, um zu gehen. Aus dem Augenwinkel sah ich Shinigamis riesen Hand aus dem Spiegel schießen, den Shinigami-Chop stoppte ich mit der rechten Hand.

„Wenn du nicht mitgehst, dann bleibst du eben bei mir in der Schule. Ist dir das lieber Sarana-chan?“

Pff jetzt droht er mir auch noch, also ihm muss es mit dem Auftrag schon wichtig sein. Was könnte da bloß passiert sein. Hat es etwa wieder etwas mit dem Dämonenschwert zu tun? Wahrscheinlich, sonst würde er nicht so ein Heiopei draus machen. Na gut ich gehe mit Kid.

„Hmmm... also schön, ich gehe mit.“

Er zog seinen Arm wieder zurück: „Super dann wäre das geklärt. Macht euch sofort auf den Weg. Viel Erfolg.“ Die Verbindung wurde unterbrochen.

Seit Stunden ruderten wir schon auf dem offenen Meer rum. Unser Ziel war ein Dorf, was angeblich von einem schwarzen Drachen angegriffen wurde. Er soll einen ganzen Teil des Dorfes einfach aufgeessen haben. Dies wurde von einem völlig verwirrten Dorfbewohner erzählt. Ich weiß, dass ist keine glaubenswürdige Quelle, also sind wir in eine Bibliothek gegangen, wo ich mit meinen Nachforschungen angefangen hatte. Der schwarze Drache ist eigentlich ein Schiff, was wir gerade suchten. Langsam hob ich meine Maske ein Stück von meinem Gesicht. Aus den Augenwinkeln sah ich sie, zusammengekauert in einer Ecke des Ruderbootes saß sie da. Seit dem wir aufgebrochen sind, hat sie kein Wort gesagt, starrte nur vor sich hin, in die Weite der offenen See. Was sie wohl gerade denkt?

Der Wind spielte mit ihrem Haar. Einzelne Strähnen umspielten ihr wunderschönes, makellooses Gesicht. Lange Wimpern umrahmten ihre geschlossenen Augen. Langsam öffnete sie sie. Diese mysteriösen Augen, immer, wenn ich sie sehe, fesseln sie mich, ziehen mich in ihre endlose Schwärze.

Sarana drehte ihren Kopf in meine Richtung. Für einen kurzen Moment trafen sich unsere Blicke. Schnell drehte ich mich weg, versuchte meine aufkommende Röte zu verstecken und zog meine Maske wieder an. Es beschämt mich, dass sie so eine Wirkung auf mich hatte, aber eigentlich war das nicht verwunderlich, ich liebe die Symmetrie und die Schönheit und beides hat sie.

„Hey Kid..“

Stirnrunzelnd schloss ich die Augen. Wie ich diese Stimme doch hasste, so nervig.

„Ja Liz, was gibt's?“

„Warum mussten wir schon wieder das Ruderboot nehmen, ich kann nicht mehr.“

„Wie kannst du nicht mehr können, wenn deine Schwester die ganze Arbeit macht?!“
Oh man, wie kann man nur so scheiße sein? Manchmal benimmt sie sich ganz ihrer

Haarfarbe entsprechend.

Plötzlich umhüllte uns ein dichter Nebel. Liz schrie. Ich drehte mich zu meiner Rechten, da war es, Nidhog, der schwarze Drache.

„Liz, Patty, steuert auf das Schiff zu, wir steigen um.“

„Jawohl...“ Patty gab Vollgas.

Wir schossen auf das Schiff zu und knallten mit voller Wucht dagegen, leider nicht in der Mitte!

Also gab Patty noch mal Gas. Nachdem mein Kopf ein weiteres Mal Bekanntschaft mit dem Schiff gemacht hatte, machten wir uns auf den Weg ins Innere des Schiffes, von wo ich hunderte Seelen spürte. Ich öffnete die Tür.....

... dahinter war einer der vielen Frachträume, voll mit Menschenseelen. Als wir uns das Spektakel genauer ansahen, erschien aus dem Boden ein hässlicher, Hut bekleideter Typ, welcher auf Kid schoss. Dieser wich den Kugeln aus, was seinen Mantel ganz schön in mitnahm. Der schöne Mantel, hinüber.

„Meine Göttin, ich hoffe meine Absichten gefallen euch.“

„Äh was? Ich hab nicht zugehört.“ Der Gnom grinste mich erfreut an.

„Die Seelen sind für den Kishin-sama gedacht, das wird ein Festmahl für ihn sein.“

Oh nein, er hat doch nicht etwa vor.... Ein lauter Schrei brachte mich zum Umdrehen. Ich sah nur noch Liz' Haare, bevor sich das Loch im Boden schloss.

Kid stellte sich vor mich: „ Von welchem Kishin redest du? Etwa von dem Dämonenschwert?“

„Na von dem Kishin unter euch, der wahre Kishin-sama, nicht dieser Möchtegern Ragnarök. Gyahahahaha.“

Kid verstand gar nichts. Der Typ schoss wieder. Uns blieb nichts anderes übrig, als die Flucht zu erfassen. Eine Pistole=keine Symmetrie=Kid ist kampfunfähig.

„Kid benutz mich als Waffe!“ „Ich kann nicht.“ „ Du musst, na los!“

Ich verwandelte mich in ein Großkalibriges Maschinengewehr. Er fing mich auf und schoss.

„Wow, das ist ja mal geil, deine Seelenwellen und deine Feuerkraft sind Atemberaubend.“ „Danke, mach ich alle.“

Unser Kampf führte uns bis zum Schiffsdeck. Niemand verschonte den anderen. Oben angekommen, trafen wir wieder auf Liz.

„Hey Kid, ich dachte du kannst nur mit zwei Waffen kämpfen.“

„Das dachte ich auch, aber mit Sarana ist das was ganz anderes.“

„Hey ihr Rots Gören, passt lieber auf eure Gegner auf.“ Er sprintete auf uns zu, doch bevor er uns erreichte, teilte ein großes, schwarzes Schwert seinen Oberkiefer vom Rest des Körpers.

Ich verwandelte mich zurück. Über uns schwebte Crona und Ragnarök.

„Hallo Sarana, lange ist es her.“ Ragnarök sog alle Seelen des Schiffes auf. Unfassbar, wenn er so weiter macht, wird er zum nächsten Kishin. Das wusste auch Kid.

Ragnarök verwandelte sich in einen schwarzen Drachen.

„Also ist er der wahrhaftige schwarze Drache.“ Ich sah Kid an: „ Wir müssen ihn aufhalten.“ Er nickte und griff die beiden mit allen seinen Techniken an, aber nichts wirkte. Die beiden teilten das Schiff und flogen davon, wir hinterher.

„Na warte Ragnarök. Das ist der Grund warum ich dich als Waffe nicht mehr wollte, du bestimmst immer alles! Lass den Jungen doch in Ruhe, lass diese dumme Hexe in Ruhe.“

„Was laberst du da für einen Bullshit Sarana? So was habe ich ja noch nie aus deinem

Mund gehört. Nein ich werde nicht aufhören, ich werde stärker, ja ein Kishin werden und dann musst du mich als deine Waffe zurück nehmen!"

„Moment mal, du machst das alles nur, weil du willst, dass ich wieder deine Meisterin werde? Sag mal spinnst du?“

Stille war eingekehrt, auch Kid hatte aufgehört zu schießen.

„Ach du verstehst mich nicht Sarana, du weißt ja nicht was es heißt, abserviert zu werden!“

„Natürlich weiß ich das, ich habe es zu genüge erfahren.“

„Das ist jetzt auch egal, es ist zu spät um es rückgängig zu machen, die Meisterin ruft uns, also astalavista Baby.“

Ragnarök beschleunigte seine Flügelschläge, ich tat es ihm gleich. Aber Kid folgte uns nicht mehr. Er starrte ganz verzaubert auf die Sonne.

„Kid was hast du? Na komm, sonst holen wir sie nicht mehr ein.“

„Sieh doch nur Sarana, die Wolken, sie sind symmetrisch zur Sonne geneigt, alles steht in Symmetrie. Haha.“

Ich fasse es nicht, diese scheiß Symmetrie. Ich flog zu ihm, packte seinen Kragen und "zerrte" ihn mit in Richtung Death City.

Wir landeten vor der Shibusen. Kid war den ganzen Rückflug still gewesen, als hätte er angestrengt nachgedacht.

„Liz, Patty, Sarana, geht bitte zur Galgenvilla, ich muss noch mit meinem Vater reden.“

„Geht schon mal ohne mich, ich muss noch schnell zu Stein.“ Ich hoffe nur, dass er noch hier ist. Kid und ich verschwanden in der Schule. Liz und Patty taten wie ihnen befohlen. Kid ging zielstrebig auf den Deathroom zu. Was hat er vor? Will er seinen Vater über den Kishin ausfragen? Wie wird Death darauf reagieren? Wird er ihm überhaupt was sagen? Ich hoffe Kid versteht alles. Zu viele Fragen schwirrten in meinem Kopf, auf die ich die Antworten eh schon wusste.

Meine Gedanken schweiften ab. Da war wieder dieses Gefühl, dieses bedrückende und zugleich wundervolle Gefühl. Ein Gesicht erschien vor meinen inneren Augen. Es kam immer näher, drängte mich zurück. Ich lehnte an der Wand, seine Hand fuhr meine Wange entlang. Dort, wo sie mich berührte, fing alles an zu kribbeln, es fühlte sich so real an.

„Sarana.“

Ich erschrak aus meiner Trance. „Stein...“ „Ist alles in Ordnung mit dir? Du wirkst in letzter Zeit so abwesend.“ Langsam erhob er sich aus seinem Rollstuhl und kam auf mich zu.

„Ja mir geht es gut.“ Meine Hand ruhte auf meiner Wange, mein Blick auf den Boden gerichtet. Jetzt stand er genau vor mir, ich sah nur auf seine Schuhe.

„Hat es mit ihm zu tun?“ Ich schüttelte meinen Kopf, er sollte sich nicht schon wieder Sorgen um mich machen.

„Du lügst.“ Sachte drückte er mein Kin hoch, sodass ich nun gezwungen war ihm in die Augen zu sehen. Unsere Blicke trafen sich. Ich sah seine Besorgnis und... Angst? Vor was hat er denn Angst?

Sein Gesicht kam meinem immer näher, ich spürte seinen heißen Atem auf meiner Haut. Ich wusste, dass er seit geraumer Zeit Gefühle für mich hegte und daran war ich nicht ganz unschuldig, aber das war nur eine einmalige Sache... Zumindestens hab ich es ihm so verlickert, aber das ist nicht wahr. Auch jetzt noch hege ich Gefühle für ihn, aber damals wollte ich nicht schon wieder verletzt werden und er und ich wussten, dass dies der Fall gewesen wäre.

Leise haucht er in mein Ohr: „Du weißt, dass du mich nicht belügen kannst, aber egal, du hast nach mir gesucht, richtig? Ich wette es hängt mit dem ganzen Blut hier zusammen.“ Er entfernte sich etwas von mir und strich zur Bestätigung mit seinem Fuß durch die Blutlache vor meinen Füßen. Hätte mich auch gewundert, wenn es ihm nicht aufgefallen wäre. Er hat halt ein besseres Gespür als Kid.

„Na dann komm mal mit, ich schau mir das mal an.“ Er nahm meine Hand und zog mich mit zur Krankenstation.

Fertig verbunden trat ich den Heimweg an. Es ist nicht weiter passiert, ein Glück, ich habe schon genug mit meinem derzeitigen Gefühlschaos zu tun.

Ob Kid schon da ist? Wahrscheinlich eher nicht. Wenn er wirklich den Shinigami nach dem Kishin ausfragt, dann wird das noch dauern, vor allem, da Kid so ein Sturkopf ist. Viel Glück Death.

Kapitel 10: 10. Vorbereitungen auf das Fest- Werden wir es noch rechtzeitig schaffen?

Halli, hallo,
das Kapitel ist zwar kurz, aber ich hoffe es reicht euch :)
Das nächste wird auch nicht so mega lang werden, aber wird sehr bald erscheinen.
Lg SaranaBlack

Vorbereitungen auf das Fest- Werden wir es noch rechtzeitig schaffen?

„Sarana, kannst du mir das Klebeband reichen?“

„Klar doch Ox.“

Die Vorbereitungen für das kommende Fest waren auf Hochtouren. Alle halfen mit, sogar Black Star. Der schnitt jedoch nur hunderte Strichmännchen Zeichnungen von sich aus und klebte sie überall hin.

Hach das macht ja noch mehr Arbeit, die alle wieder abzuhängen...

„Nein, nein, nein! So geht das nicht! Das ist doch alles unsymmetrisch. Das da muss viel mehr nach links und das da muss weiter oben hängen.“

Oh man Kid ist ja auch noch da.

„Kid beruhige dich, es kann leider nicht alles symmetrisch sein, versteh doch.“

„Nein ich verstehe nicht, wenn es nicht perfekt symmetrisch ist, dann werde ich keinen Fuß morgen hier rein setzen!“

Wütend stapfte er davon. Gemeinsam mit Soul hängte ich alles symmetrisch auf.

BAAM! Ich drehte mich um. Black Star lag blutend an der Wand gelehnt. Kid stand noch mit erhobener Faust vor ihm.

„Ey Alter was ist dein Problem?!“ Langsam rappelte Black Star sich auf und wischte sich das Blut von der Nase.

„Was fällt dir ein überall Bilder von dir aufzuhängen?! Die Party dreht sich nicht um dich sondern um die Gründung der Shibusen! Also mach die Scheiße weg!“

„Pff von wegen, niemand außer dir hat sich über die Bilder beschwert, also bleiben sie hängen.“ Black Star machte ein paar Schritte auf Kid zu.

„Na schön, wenn du sie nicht weg machst, dann mache ich es halt.“

Kid rannte zum erst besten Bild und riss es mit einer schnellen Handbewegung von der Wand.

Jetzt war es um Black Star geschehen. Wütend rannte er auf Kid zu und verpasste ihm einen Schlag, der ihn durch den halben Raum schleuderte.

Alle brachten sich in Sicherheit. Nachdem das Kampfgebrüll nachgelassen hatte, kamen wir alle aus unserem Versteck hervor.

Ein lautes Raunen ging durch den Raum. Alles war zerstört. Jedes Plakat zerrissen, jede Girlande herunter gefallen, unsere ganze Arbeit, hinüber.

„Oh nein, wie sollen wir das alles bis morgen wieder in Ordnung bringen?“

Wütend sah ich Black Star und Kid an.

„Ihr... Ihr werdet das alles aufräumen und zwar sofort! Und ihr anderen, macht euch an die Arbeit, wir müssen das alles noch fertig machen.“

Nachdem ich jedem seine Aufgabe zugeteilt hatte, machte ich mich an der Tribüne zu schaffen. Ich hämmerte die einzelnen Bretter zusammen, baute eine kleine Treppe zum Hinaufkommen und machte das Mikrofon samt Anlage bereit. Erschöpft schweifte mein Blick durch den Raum. Es musste noch so viel gemacht werden und die Meisten waren schon tot müde.

Ich sah ein, dass es nichts mehr brachte die anderen weiter arbeiten zu lassen.

„Also schön Leute, macht dass ihr hier weg kommt. Ruht euch aus, wir sehen uns dann morgen.“

Maka und Soul kamen zu mir: „Bist du dir sicher, dass du das alles alleine schaffst?“

„Klar doch, nun geht endlich nach Hause. Bis morgen.“

Nachdem auch der letzte aus dem Raum gegangen ist, stellte ich mich in die Mitte.

„Na schön, dann wollen wir mal schauen, wie fit ich noch bin.“

Ich schloss die Augen und ging tief in mich hinein. Da, da ist das erste Siegel. So jetzt langsam ein Stück lösen. Mich durchzog ein wohliger Schauer. Hach wie ich das Gefühl vermisst habe.

Jetzt habe ich 0,1% meiner Kräfte freigelassen, das entspricht der Magie/der Kraft eines Erwachsenen Meisters/Zauberers.

Ich stellte mir einen perfekt geschmückten Festraum vor und voila, der Raum war fertig.

Glücklich grinste ich und bestaunte mein Werk.

„Ich hätte nicht gedacht, dass deine Fähigkeiten so beeindruckend sind.“

Stein stand genau hinter mir. Wie lange war er schon hier? Weil ich so konzentriert war, habe ich gar nicht bemerkt, wie er in den Raum gekommen ist.

„Du Schmeichler, du weißt doch genau, dass das noch Garnichts war.“

„Das ist wahr“, vorsichtig legte er seine Arme um mich: „Aber du hast ganze Arbeit geleistet. Der Raum ist wunderschön geworden und sogar symmetrisch.“

Eine Weile standen wir so zusammen, bis wir ein Räuspern hörten.

„Was macht ihr beiden denn da?“ Spirit stand mit verschränkten Armen im Türrahmen.

„Hallo Spirit-kun, was gibt's denn?“ Stein löste seine Umarmung und ging auf ihn zu.

„Der Shinigami-sama will dich sehen Stein. Sofort.“

„Okay... auf Wiedersehen Sarana, bis morgen.“ Er lächelte mir zum Abschied zu und verschwand dann mit Spirit um die Ecke.

Auch ich machte mich auf den Weg zur Galgenvilla.

Nach einer entspannten Wanne ging ich ins Bett. Morgen wird ein aufregender Tag, in vielerlei Hinsicht.

Mein ungutes Gefühl, was in mir hochkam, unterdrückte ich einfach. Es wird schon nichts Schlimmes passieren..... hoffe ich.

Kapitel 11: 11. Vor dem Fest noch Ärger? Wie ich Gerüchte hasse!

Halli, hallo Leute,

ich bin soo ein Volldepp /:

Ich habe schon bis Kapitel 13 geschrieben und vergesse immer, sie hier hoch zu laden... Bei myfanfiction und fanfiction.de denke ich immer drann, nur hier nicht :-

Das tut mir sehr leid. Erinnerung mich bitte, die Kapitel hoch zu laden, sonst kommt ihr ja nie zum Weiterlesen.

Einfach eine Nachricht schreiben :)

Ok also hier ist dass 11. Kapitel.

Hoffe es gefällt euch.

GLG, SaranaBlack

Vor dem Fest noch Ärger? Wie ich Gerüchte hasse!

Ein stechender Schmerz riss mich aus meinem Schlaf. Ich öffnete die Augen. Auf meiner Nase saß eine kleine Blaumeise, die mir immer wieder in die Nase pickte.

„Na du, was machst du denn hier?“ Als Antwort pickte er mir erneut in die Nase. Sein aufgeplustertes Gefieder brachte mich zum Niesen. Erschrocken flog der kleine Pipmatz aus dem Fenster. Das erklärte auch, wie er hier herein gekommen ist, ich habe vergessen das Fenster gestern Abend zuzumachen.

Herzhaft gähnte ich und schwang mich aus dem Bett. Ich trottete zum Fenster und schloss dieses.

Hach heute ist es soweit, das wird ein unvergesslicher Abend werden. Gut gelaunt schlenderte ich ins Bad und genoss die heiße Dusche. Danach frühstückte ich. Während ich genüsslich in mein Marmeladenbrot biss, kamen Kid, Liz und Patty und gesellten sich zu mir an den Tisch.

„Guten Morgen Leute, na schon aufgereggt?“

„Guten Morgen Sarana, ja sind wir, das wird einfach toll heute Abend.“

„Jawohl.“

Die Geschwister fingen auch an zu essen. Nur Kid stand abwesend in der Tür.

„Kid ist alles in Ordnung?“

Er schrak hoch: „ Oh ja Sarana, es ist alles in Ordnung, ich war nur in Gedanken wegen dem Fest.“

Zwar kaufte ich ihm das nicht ab, aber ich ließ es erst mal auf sich beruhen.

Nach dem Frühstück machte ich einen Spaziergang durch Death City. Die Sonne lachte vergnügt auf mich hinab, der Himmel war so blau wie das Meer, alles war perfekt.

Auf meinem Weg begegnete ich Soul, der gelangweilt mit den Händen in den Taschen durch die Straße schlenderte.

„Hey Soul, wo ist Maka?“

„Ach die ist mit Tsubaki shoppen gegangen und darauf hatte ich keinen Bock.“

Und was machst du hier?“

„Ich mache einen Spaziergang, möchtest du mich vielleicht begleiten?“

„Na klar, mache ich doch gerne.“ Ein breites Grinsen zierte sein Gesicht. Gemeinsam trotteten wir die Straßen entlang. In einem kleinen Park am Rande des Waldes ließen wir uns auf einer Bank nieder.

„Und freust du dich schon auf heute Abend?“

„Nee nicht wirklich, das ist etwas was ich gar nicht gut kann.“

„Aber Soul so ein Fest ist doch was Schönes, da kann man essen, trinken und tanzen.“ Begeistert sah ich ihn an, aber ich kann mir nichts vormachen, ich hasse solche Feste wie die Pest.

„Für Essen anstehen finde ich voll uncool und tanzen.... Tanzen ist auch nicht mein Fall.“

Niedergeschlagen ließ er den Kopf hängen.

„Soul kann es sein, dass du gar nicht tanzen kannst?“

Ertappt schaute er zur Seite. Ich habe es mir schon fast gedacht.

„Ach mach dir nichts draus, das kannst du ganz schnell lernen.“ Aufmunternd sah ich ihn an, aber viel half das nicht. Er starrte mir traurig in die Augen.

„So einfach ist das nicht, wie soll ich das denn bitte schön bis heute Abend lernen? Ich weiß, dass Maka mit mir tanzen will und ich muss sie mal wieder enttäuschen.“

Seufzend sah er auf den Boden. Armer Soul, wie kann ich ihm denn nur helfen? Ich hab´s!

„Hey Soul ich weiß wie ich dir helfen kann.“ Ich ließ ihm keine Zeit zum Antworten, packte seine Hand und zerrte ihn hinter mir her.

In der Shibusen angekommen führte ich ihn in den Ballsaal.

„Ähh Sarana, was wird das hier?“

Ich ging zur Anlage und legte eine CD ein: „Na was wohl, ich bringe dir das Tanzen bei.“

Völlig außer Fassung sah Soul mich an.

„Äh... was... Nein! Das geht doch nicht, ich kann nicht tanzen.“

„Deswegen helfe ich dir. Na komm das ist ganz einfach. Zuerst stellen du und deine Partnerin sich gegenüber. Danach legst du die eine Hand auf ihre Hüfte und mit der anderen hältst du ihre Hand fest, ungefähr so.“

Ich nahm seine Hand und legte sie behutsam auf meine Hüfte, die andere umschloss ich und hielt sie hoch.

„So der Takt ist einfach, du musst führen, du machst einen Schritt vor und ich einen nach hinten und dann wechselt man.“

Langsam machte er einige zaghafte Schritte, sein Atem war regelmäßig, er konzentrierte sich ganz auf den Takt der Musik.

Nach einer Weile hatte er den Dreh raus und wir tanzten wie im Märchen.

Völlig erschöpft blieben wir stehen, immer noch in Tanzposition.

„Ich wusste, dass du es kannst.“ Glücklich sah er mich an.

„Danke, dass du mir geholfen hast Sarana, ich schulde dir was.“

„Nein brauchst du nicht, das habe ich doch gerne gemacht.“

Seine roten Augen fixierten mich, scheinen mich zu durchbohren. Was versuchte er in meinen zu finden? Unbewusst kam sein Gesicht meinen immer näher, er schien völlig abwesend zu sein...

„Komm schon Tsubaki, wir müssen die Sachen noch nach Hause bringen.“

Fröhlich hüpfte ich aus dem Geschäft. Mein Ballkleid sieht einfach traumhaft aus, ob

es Soul auch gefallen wird? Zu schade, dass er nicht dabei war, aber er hasst shoppen nun mal. Kann ich aber auch verstehen, wir haben ziemlich lange gebraucht. Ich freue mich schon wie ein Honigkuchenpferd auf heute Abend, das wird einfach toll werden.

„Wir können jetzt gehen Maka-chan.“ Tsubaki kam raus und wir beide gingen zu meiner und Souls Wohnung, dort wollten wir uns für den Abend zu Recht machen.

„Leute hört mal alle her....“ Hero kam ganz außer Atem auf uns zu gerannt.

„Was ist denn Hero.“

„Soul und Sarana haben sich geküsst! Ist das nicht der Wahnsinn?“

Mir stockte der Atem, das ist nicht wahr. Hero erzählt nur Blödsinn, Sarana würde so was nie machen, da bin ich mir sicher. Tsubaki sah mich geschockt an.

„Stimmt das denn, Hero? Hast du es richtig gesehen?“

„Naja“, er schabte mit dem Fuß auf dem Boden herum: „Ich bin vor Aufregung losgerannt, bevor sie sich geküsst haben, aber sie waren sich ganz, ganz nahe.“

„Maka das beweist gar nichts, er hat es ja nicht gesehen.“ Aufmunternd sah Tsubaki mich an. Ja sie hat wohl Recht. Am besten ich gehe erst mal zu Soul und Sarana und frag was Sache ist.

Ich erwischte sie gerade, als sie aus der Shibusen kamen.

„Hey Leute.“ Sarana kam auf uns zu: „Naa habt ihr schöne Kleider gefunden?“

„Ja haben wir, du kann ich euch mal was fragen?“

„Na klar, was gibt's?“ Fragend sahen beide mich an.

„Also.... Hero hat da so was gesagt... dass ihr euch geküsst habt... stimmt das?“

Sarana fiel in schallendes Gelächter, was war denn so witzig?

„Hahaha, wie kommt der denn darauf? Nein Maka das stimmt nicht, der labert nur Scheiße.“

„Haha dachte ich mir schon, aber ich wollte nur sicher gehen, damit kein Gerücht rumkursiert.“

Auf einmal kam eine Schar Schüler auf uns zu gestürmt und redeten auf Sarana und Soul ein.

„Stimmt das wirklich, ihr seid ein Paar?“

„Ihr seid sooo süßßß.“

Fassungslos stand ich neben den ganzen Schülern. Das Gerücht hat schon die Runde gemacht. Verzweifelt versuchten die beiden den anderen zu verklickern, dass das nicht stimmt, aber erfolglos.

Wir quetschten uns aus der Menschenmenge, oh man ist so was nervig.

„Ich bringe Hero um!“ Wütend stapfte Soul voraus.

„Ach lass den armen Jungen, er hat es doch sowieso schon nicht leicht.“

„Das hat er sich aber auch selbst eingebrockt, er sieht scheiße aus und ist voll die Lusche.“

„Also scheiße sieht er jetzt nicht aus...“ Vielsagend sah ich ihn an.

„Oh man, naja egal. Was machen wir denn jetzt?“

„Ich weiß es nicht, lass uns uns erst mal verstecken, vielleicht bei Kid.“

Gesagt getan. Wir machten uns auf den Weg zur Galgenvilla. Auf dem Weg dorthin trafen wir Black Star. Er sah ziemlich niedergeschlagen aus.

„Hey Kumpel, was´n los?“

„Oh hey Soul, Sarana, es ist nichts.“ Wieder ließ er den Kopf hängen. Irgendetwas stimmt nicht mit ihm, sonst ist er doch auch nicht so traurig.

Soul klopfte ihm auf die Schulter: „Man heute ist echt ein scheiß Tag. Hero hat ein dummes Gerücht über mich und Sarana verbreitet und jetzt denken alle wir wären zusammen.“

Bei den Worten zog Black Star noch mehr den Kopf ein.

„Ja ich habe es schon gehört, du Teufelskerl.“ Jetzt setzte er sein übliches Grinsen auf: „Das hat mich echt aus den Socken gehauen. Wie war es denn?“

Er hat es wohl nicht begriffen.

„Da war nie ein Kuss, das ist nur ein Gerücht.“

In seinen Augen stieg Freude auf.

„Achsooo, na dann.“ Mit einem noch breiteren Grinsen ging er mit uns zu Kid. Auch ihm mussten wir weismachen, dass das alles nicht stimmt.

Zum Glück war heute das Fest, da denken eh alle an was anderes.

Der Zeitpunkt rückte immer näher. Maka, Soul, Black Star und Tsubaki sind alle gegangen, um sich fertig zu machen. Auch Kid, Liz und Patty waren dabei sich umzuziehen.

Die Party kann beginnen.

Kapitel 12: 12. Musik, Alkohol, Eifersucht?

Musik, Alkohol, Eifersucht?

„Guten Abend. Bitte tretet ein.“

Haufenweise herausgeputzte Leute kommen in Schaaren her. Der Festsaal strahlte wie tausend Sterne. Alle freuen sich auf das kurz bevorstehende Fest.

„Na kommt schon, sonst fangen die ohne uns an.“

„Du hast doch so lange gebraucht.“

Da

kommt die bunte Truppe ja. Maka sieht wirklich süß in ihrem Kleid aus. Alle haben sich schön gemacht.... bis auf Black Star...

„Hallo Leute, ihr seht aber toll aus.“

„Danke Liz.“ Maka strahlte uns alle an. „Das wird bestimmt ein ganz toller Abend.“

Ja das hoffe ich auch.... Wenn das stimmt, was mein Vater mir gesagt hat, dann erklärt das auch das komische Verhalten von Sarana. Sie spürt den Wahnsinn deutlicher, als wir alle. Aber.... das kann doch eigentlich keine so große Wirkung auf sie haben... Gibt es vielleicht noch einen anderen Grund?

„Kid, kommst du? Es geht jetzt los.“

„Ja ich komme schon.“

Ich ging auf die Tribüne, vor mir stand mein Vater und hielt seine Begrüßungsrede.. Er hatte Recht, es waren wirklich nur ein paar Worte.

Typisch, alles bleibt an mir hängen.

„Herzlich willkommen zu unserer Jubiläumsfeier.....“

Wo ist denn Sarana? Ich habe sie noch nicht gesehen. Hoffentlich ist ihr nichts passiert....

„Hallo Leute, ich bin´s, der große Black Star. Hahaha.“

Oh man was soll denn das?! Was denkt der sich nur. Hängt der da an den Vorhängen und zieht seine dumme Show wieder ab. So wie gestern.

„Halt die Klappe Black Star.“

„Pff, du hast mir nichts zu sagen, du kannst mich mal. Bäh.“

Den mache ich fertig! Ich stürzte mich auf ihn und sofort entstand eine wilde Prügelei.

„Ach was soll´s, ich bin ein Loser, nichts weiter als Müll...“

Ein lautes Raunen ging durch den Saal, keiner beachtete unser Schauspiel. Neugierig folgte ich den Blicken der anderen.

Und da sah ich es. Mit langen schwarzen Schwingen schwebte sie zu uns. Ihre langen schwarzen Haare wehten im Wind, ihr prachtvolles schwarzes Kleid wibbte bei jedem Flügelschlag ein wenig nach oben.

Sie glich einem schwarzen Engel, nein, einer schwarzen Göttin. Vorsichtig landete sie vor uns auf der Bühne. Ich merkte nicht, wie ich sie mit meinen Blicken durchlöcherte. Sogar meinen Mund hatte ich vergessen zu schließen. Jetzt kam sie genau auf mich zu. Als sie vor mir stand, stockte mir der Atem. Von Nahem sah sie noch viel schöner aus.

„Tut mir leid, dass ich mich etwas verspätet habe.“

„I-ist n-nicht so schlimm.“

„Und Shinigami, bist du zufrieden?“

Mein Vater musterte sie von oben bis unten. „Ja du hast meine Vorstellungen sogar übertroffen.“ Schnell widmete er sich den ganzen Schülern. „So Leute, genießt das Fest und tanzt euch lustig.“

Sarana mischte sich unter die Leute. Erst jetzt sah ich, dass sowohl in ihren Haaren, als auch auf ihrem Kleid schwarze und rote Rosen befestigt waren. Auch ich ging Richtung Tanzfläche, wo Liz und Patty schon auf mich warteten.

Ich hätte nicht gedacht, dass die alle sooo erstaunt von mir sein würden. Kid hat mich angestarrt, als wäre ich nicht real, nur eine Illusion.

Ich machte mich auf die Suche nach Maka und den anderen.

Maka und Soul standen zusammen auf dem Balkon und redeten miteinander. Die beiden will ich jetzt ungern stören. Ich suchte weiter.

Vor der Theke saß Black Star und stopfte sich haufenweise Essen in den Mund. Tsubaki stand perplex daneben. Man sah ihr an, dass es ihr peinlich war. Ich ging geradewegs auf sie zu.

„Hey Tsubaki, du siehst aber schön aus.“

„Oh danke Sarana. Du siehst auch richtig toll aus.“

„Hallo Black Star, na schmeckt es?“ Angesprochener sah zu uns rauf und verschluckte sich fast an einer Hühnerkeule.

„*Hust, hust* Äh ja tut es.... Du siehst bezaubernd aus.“ Schnell drehte er sein Gesicht weg. Ein leichter Rotschimmer legte sich auf seine Wangen.

„Danke. Du siehst auch nicht schlecht aus.“ Und das war noch nicht mal gelogen. Seine Kleidung betonte seinen kräftigen Körper. Unter seinem weißen Hemd sah man ganz deutlich sein Sixpack und der offene schwarze Anzug umrahmte seinen Oberkörper, dazu die halb gebundene Krawatte.... Niemand würde leugnen, dass Black Star nicht hässlich ist, aber seine Art macht ihn "hässlich".

„Sarana... warum starrst du mich so an? Hab ich was im Gesicht?“ Scheiße ich habe gar nicht gemerkt, dass ich ihn die ganze Zeit angesehen habe.

„Ach.. ich habe nicht dich, sondern hinter dich geschaut. Auf die tanzenden Leute.“ Puh noch mal gerettet.

Nicht weit vor uns, tanzten Kid, Liz und Patty. Mal wider symmetrisch.

„Hahaha, wie tanzt du denn?“ Black Star stand jetzt vor den dreien.

„Was ist daran so lustig? Ich habe nur meine geliebte Symmetrie mit wundervollem Standartanz verbunden.“

„Pff das ist kein Standartanz, das ist wirres Rumgewackel.“ Black Star hatte Recht, das war nun wirklich kein Standartanz.

„Ach ja? Woher willst du das denn wissen, du kannst doch gar nicht tanzen!“

„Wer hat das denn gesagt?“ Beide sahen sich herausfordernd an.

„Das sag ich. Aber überzeuge mich gern vom Gegenteil!“

„Gut.“

Black Star zog mich an der Hand zu sich und auf die Tanzfläche. Das glaub ich jetzt nicht. Black Star kann tanzen! Und das auch noch richtig gut. Kid und ich staunten nicht schlecht.

„Hah, da siehst du es!“ Kid drehte sich geschockt und wütend zugleich um und lief in Richtung Theke.

Erst nach ein paar Minuten realisierte Black Star, dass er gerade mit mir tanzte. Sofort lief er rot an und sah weg.

„Gomenasai Sarana, ich hätte dich erst fragen sollen, ob du das überhaupt willst, aber ich war so wütend und du weißt, dass ich....“

„Ist ok, Black Star, mir macht das nichts aus.“ Leicht lächelte ich ihn an. Auch er lächelte. Wir tanzten noch eine ganze Weile. Es fühlte sich so schön an, so entspannend. Keiner sagte was. Niemand wollte diesen Augenblick zerstören. Wir drehten uns, liefen vor- und zurück. Es schien, als würden wir schweben. Immer, wenn wir uns ansahen, wurde Black Star rot und sah wieder weg. Das war irgendwie süß. Ich wusste jetzt nur nicht, ob die Röte wegen seiner Scham oder wegen dem Alkohol ist. Nach einer Weile wurde sein Griff um meine Hüfte ein wenig fester. Unsere Körper kamen sich noch näher.

„Schau mal, Dr. Stein und Medusa tanzen zusammen.“

Ich sah hinter Black Star... und tatsächlich, da waren sie beide, eng umschlungen. Stein würde das nie freiwillig machen. Nein. Er wird bestimmt versuchen, dass sie ihre wahre Identität preisgibt.

Beide lächelten sich an. Medusa kam ihm immer näher. Versucht sie etwa ihn zu küssen? So schien es. Sie legte beide Arme um Steins Nacken und zog ich zu sich nach unten.

Das darf nicht wahr sein, er lässt es einfach zu... Von wegen mich lieben... aber warum werde ich so wütend? Es kann mir doch egal sein. Aber es ist es nicht.... Na warte, was du kannst, kann ich auch.

„Sarana ist alles in Ordnung?“ Black Star sah mich besorgt an.

„Ja ist es.“ Ich sah ihm lange in die Augen. Unsere Gesichter kamen sich immer näher. Unsere Lippen trennten nur wenige Millimeter. Und dann...

„Ihr müsst alle hier weg! Sofort! Sie ist eine Hexe und hat nur auf diesen Tag gewartet.“

Sid stand blutend zwischen der Tür. Schnell eilten wir zu ihm.

Stein ging auf ihn zu und sah sich seine Wunden an.

„Stein dafür ist keine Zeit, Medusa...“ „Scheiße wo ist sie hin?“ Medusa sprang gerade vom Balkon.

„Sie hat darauf gewartet, dass der Shinigami aus seinem Spiegel kommt und alle Lehrer hier sind.“

Oh nein... Ich sah schnell zu Death, er zu mir. Ich hörte seine Stimme in meinem Kopf: Sarana, ihr müsst es verhindern...

Ich weiß...

Wenn er wieder zum Leben erweckt wird dann....

Ich kann nicht...

Du musst...

Ich kann aber nicht und das weißt du...

Sarana, du weißt, dass du keine andere Wahl hast. Außerdem musst du es nicht alleine machen. Maka-chan und die anderen und ich sind auch noch da....

Ich weiß....

Plötzlich öffnete sich unter mir der Boden. Ich viel... und landete auf der unteren Etage. Stein und die anderen 7 waren auch hier.

„Okay Leute. Ich muss euch schnell die Lage erklären. Medusa ist eine Hexe, keine Schulärztin, sie hat sich nur als solche ausgegeben. Sie will den ersten Kishin, der hier unter der Shibusen schlummert wieder erwecken und unsere Aufgabe ist es, dies zu verhindern. Wenn er wieder erweckt werden sollte, wäre das unser Ende. Alles klar so weit?“

Abweisend sah ich zu Boden.. Das stimmt doch gar nicht... es wäre nicht "das Ende".
Nur nicht so prickelnd für euch....

Stein sah fragend in die Runde.

„Mein Vater hat mir von dem Kishin auch schon erzählt, aber ich wollte es nicht glauben.“

Also hat er mit ihm doch darüber erzählt. Aber so wie Kid mich ansieht, hat Death ihm noch mehr gesagt. Hoffentlich nicht zu viel.

Schnell liefen wir zu unseren Unterkünften, um uns umzuziehen.

Danach trafen wir uns vor dem Eingang zu den Kellern. Stein sah uns alle an. „Wenn ihr umkehren wollt, dies ist die letzte Chance. Wenn ihr erstmal da unten seid, gibt es kein Zurück mehr. Was uns da unten erwartet, weis ich selbst nicht. Aber seit vorsichtig, der Wahnsinn des Kishins spielt gerne mit uns. Gibt ihm euch nicht hin!

Keiner kniff. Gemeinsam gingen wir die lange Treppe in den Keller hinunter...

Kapitel 13: 13. Der Kampf beginnt- Der Anfang vom Ende?

Der Kampf beginnt- Der Anfang vom Ende?

Während wir im Schein der Fackel die unendlich schienenden Treppenstufen hinunter gingen, erzählte uns Stein, was der Kishin für ein Wesen ist.

„Der Kishin ist das stärkste Wesen, mit Sarana und dem Shinigami-sama, das hier auf der Welt je existiert hat. Seine Stärke spiegelt sich in seinem Wahnsinn, den er verbreitet, wieder. Er ist gefährlich, unberechenbar und wird uns alle in den Tod stürzen.“

„Tzz.“ Er sagt nur das, was der Shinigami ihm erzählt hat. Er weiß nicht, dass er auch anders sein kann...

„Ist was Sarana? Du bist die ganze Zeit so still.“ Fragend sah mich Soul an. Ich muss mich echt zusammen reißen, sie sollen sich keine Sorgen machen. Außerdem möchte ich nicht, dass sie es wissen...

„Ja ja, mir geht es gut, macht euch keine Sorgen.“ Ich setzte zur Bestätigung ein falsches Lächeln auf. Sie schienen drauf rein zu fallen..... bis auf Stein. Ich konnte sehen, wie er mich aus den Augenwinkeln musterte. Dass er uns begleitete, machte meine Situation nicht besser..

Wir kamen in einer riesigen Halle an.

„Hahaha da seid ihr ja. Ich habe schon auf euch gewartet.“

Medusa erschien vor uns, musterte jeden einzelnen.

Ich stellte mich schützend vor die anderen. „Leute, wir müssen auf die andere Seite. Ich gehe zuerst, ihr folgt mir. Berührt nicht ihre Vektorpfeile. Wenn ihr auf der anderen Seite seid, rennt ihr, so schnell ihr könnt, in Richtung der Kammer am Ende des Kellers. Habt ihr verstanden?!“

Die Waffen in der Hand, ein Lächeln auf den Lippen nickten sie mir zu.

Auch ich lächelte, ging einfach auf Medusa zu. Ihre Vektorpfeile schossen auf mich zu. Ich ging einfach weiter, kein Ausweichen, kein Abblocken. Ihre Verwunderung stand ihr ins Gesicht geschrieben.

Die Pfeile streiften mich, zerrissen meine Kleider, meine Haut, durchbohrten mich. Es war mir egal, ich lief einfach weiter.

Hinter ihr angekommen wurde mein Lächeln breiter. Ich hob die Hand und gab ihr einen leichten Schlag auf den Hinterkopf. Ihr Gesicht flog auf den Boden. Das Knacken ihrer Knochen und ihr Schmerzensschrei hallten durch die Halle.

Hinter mir vernahm ich unterdrücktes Gelächter war.

Medusa stand wieder auf. Sofort machte sich Kid auf den Weg auf die andere Seite. Den Pfeilen wich er mit Leichtigkeit aus. Bei mir angekommen raste er mit seinem Skateboard weiter, packte mich jedoch beim Vorbeifahren am Arm und zog mich mit auf sein Gefährt.

Ich hatte Mühe das Gleichgewicht zu halten. Das Skateboard war nun wirklich nicht für zwei Leute geeignet. Um nicht runter zu fallen, hielt ich mich an Kid fest, er, um mich fest zu halten, legte seinen Arm um meinen Rücken. Aus dem Augenwinkel

beobachtete ich ihn. Einzelne schwarze Strähnen wurden vom Fahrtwind durch sein Gesicht geweht. Sein Blick war fest nach vorne gerichtet. Gemeinsam fuhren wir die Gänge entlang. In einem der Räume kamen uns Chrona und Ragnarök entgegen. Hinter uns blieben Maka und Black Star stehen. Sie werden sich um die beiden schon kümmern. Derweilen kamen wir in einen Raum, der von Asymmetrie nur so protzte. Kid verfiel wieder in seine Dephriphase....

„Kid das ist nun wirklich kein guter Zeitpunkt. Wir müssen weiter. Na los steh auf!“ Liz und Patty zerrten und rüttelten an ihm, erfolglos.

Auf einmal stand er auf und sah nach vorne.

„Leute spürt ihr das auch?“

„Hä was denn?“ Suchend sahen die beiden ebenfalls nach vorne.

Diese Seele... also ist er auch hier. Das hätte ich mir denken können. Aber seine Seele ist jetzt anders... könnte es sein, dass..

„Du...“ Eine Gestalt erschien aus der Ecke. Kid machte sich kampfbereit.

„Geh mir aus dem weg, Teufelsauge.“

„Haha das hättest du wohl gerne. Ich bewege mich keinen Millimeter.“

Kid schoss. Die Kugeln trafen zwar ihr Ziel, aber erzielten keinen Schaden. Also doch, es ist nur eine „Illusion“.

„Kid, deine Angriffe bringen nichts, er ist nicht der Echte.“

Aber Kid hörte mir nicht zu. Das Chaos hat ihn erwischt, er bekam mal wieder einen Anfall. Ach scheiße was mach ich denn jetzt.

„Hahaha ich habe euch eingeholt.“

„Black Star.“ Er hat Kid einfach umgenietet. Jetzt ist er wieder klar im Kopf. Ein Glück. Black Star griff ihn an.

„Moment mal.“ Jetzt bemerkte auch Kid es.

„Warum weicht er seinen Angriffen aus? Bei mir hat er das nicht gemacht.“

„Ich habe dir vorhin doch gesagt, dass er nicht der Echte ist.“

Schnell stiegen wir wieder auf Beelzebub und fuhren los, dicht gefolgt von Black Star. Der Druck in mir wurde immer stärker. Der Wahnsinn hatte schon von hier so eine große Wirkung auf mich... Auch Kid schien den Wahnsinn zu spüren.

Wir kommen unserem Ziel immer näher.

Wie es wohl den anderen geht... Ob Stein noch immer gegen Medusa kämpft?

Vor uns erschien ein großer Eingang, dahinter sahen wir sie. Eruka, Free und... den Beutel. Eruka rannte auf den Beutel zu, eine Spritze mit einer schwarzen Flüssigkeit in der Hand. Das schwarze Blut.

„Scheiße nein!“ Kid feuerte auf sie, doch Free stellte sich ihm entgegen. Die Kugeln taten ihm sichtlich weh, aber er bewegte sich nicht von der Stelle. Eruka schrie. Schnell kniff sie die Augen zu und murmelte was von wegen es ist nicht echt. Kid feuerte jetzt auf einmal in die Luft und nicht mehr auf Free. Jetzt weiß ich was los ist. Trugbilder, die von dem Wahnsinn stammen. Halluzinationen.

Eruka hatte sich wieder gerafft und ging wieder zum Beutel, ich hinterher.

Etwas stupste mich an die Schulter. Ich drehte mich um. Da war nichts. Wieder ein Stupsen. Wieder nichts hinter mir. Etwas streichelte meinen Hals, ich sah zurück. Wieder nichts. Ich drehte mich wieder nach vorne... Da stand er..

Alles in mir zog sich zusammen, mein Herz setzte aus, ich hielt den Atem an. Er hob den Arm, streifte mit der Hand mein Gesicht. Ich wollte zurück weichen, aber konnte

es nicht. Eine Träne rann über mein Gesicht, erwischte sie weg.

„Sarana...“ Es war nur ein flüstern, aber es zerbrach alles in mir.

„Nein. I-Ich kann nicht... Du bist nicht echt.“ Ich schloss die Augen, sagte mir immer wieder, er wäre nicht real. Hoffte, dass er ging.

Seine Hand ruhte immer noch auf meinem Gesicht. Wieso klappt es bei mir nicht?

„Sarana, was hast du?“ Kids Stimme nahm ich nur schwach war.

„Sarana...“

„Hahaha ich bin jetzt da, schnallt euch an ihr Loser.“

Ich zuckte zusammen. Black Star schoss an mir vorbei, genau auf Eruka zu. Ich sah nach vorne... Er war weg.

Black Star war nun im Modus Teufelsklinge, aber er konnte sie nicht mehr kontrollieren, er gebrauchte den Modus schon zu lange. Sein Körper glühte gelb. Er sprintete auf Eruka zu, hob die Klinge und zerbrach die Spritze.

So schien es zumindestens... Es war nur eine Halluzination gewesen. In Wirklichkeit hatte Eruka es geschafft, die Spritze in den Beutel zu stechen.

„Ach scheiße...“ Black Star sackte auf die Knie.

„Wir sind verloren.“

Kapitel 14: 14. Ein Wiedersehen mit Folgen

Hey :)

Sorry für dieses Kapitel. Ich finde es so mega schlecht, wusste aber nicht, wie ich es verändern sollte :/

Freue mich über Rezis/Kommiss und Kritik :)

LG SaranaBlack

Ein Wiedersehen mit Folgen

Der Beutel fing an sich zu bewegen, eine Gestalt versuchte sich aus ihm heraus zu pressen... vergebens. Sie schlug auf den Boden. Ein Zittern ging durch ihren Körper. Mit zuckenden Bewegungen richtete es sich auf. Noch etwas wackelig auf den Beinen, stolperte es genau auf Eruka zu. Diese sah mit Angst erfüllten Augen zu der Gestalt auf. Sie bückte sich, rieb sich die Augen und öffnete sie einen Spalt. Laut schrie sie auf, Eruka tat es ihr gleich. Es wirkte, als hätte die Gestalt Angst vor Eruka.

„Du elender Kishin, ich mache dich fertig!“ Black Star schoss von hinten auf den Kishin zu. Seine Seelenwelle traf genau ins Schwarze, aber zeigte keinerlei Wirkung. Stattdessen bekam Black Star die volle Ladung ab. Irritiert sah er zu dem Kishin auf. Der drehte sich um und schnipste Black Star an die Stirn. Eine Art Explosion ging durch seinen Kopf, ehe er Blut verschmiert auf den Boden fiel.

„Oh nein Black Star.“ Tsubaki eilte zu ihrem Meister.

Die Gestalt drehte sich wieder um, genau in meine Richtung.

Kid stellte sich vor mich und schoss. Aber auch seine Kugeln zeigten keine Wirkung. Der Kishin zog seine Haut am Unterarm so weit er konnte und ließ sie schnipsen, genau an Kids Stirn. Auch bei ihm ging eine Explosion durch den Kopf und er viel blutend zu Boden.

Nun war die Aufmerksamkeit des Kishins voll und ganz auf mich gerichtet. Ich stand wie versteinert da, nicht im Stande auch nur irgendetwas zu machen. Gerade als ich was sagen wollte, fing er wieder an zu schreien: „Scheiße ich bin völlig nackt. Hey du da, mit dem Streifenoutfit, das sieht gut aus.“ Er wirbelte seine Haut um sich wie einen Schaal und durchbrach die Decke, auf dem Weg nach draußen.

Ich sah ihm hinterher. Maka sprintete an mir vorbei und schnappte nach dem Endstück seines Schaaals.

Scheiße was ist nur los mit mir verdammt?! Reiß dich gefälligst zusammen! Ich sprang auf und folgte den Beiden nach draußen. Oben angekommen sah ich den Kishin in der Luft, gefangen von alten Siegeln des Shinigamis. Sie sind immer noch aktiv? Naja viel nützen werden sich ja nicht. Der Kishin riss sich einfach los. Genau in dem Moment kam Death auf ihn zu geflogen.

„Na sieh mal einer an. Asura, schön dich zu sehen. Bist dünn geworden.“

„Shinigami...“ Ein Schauer lief mir über den Rücken. Wie lange habe ich diese Stimme schon nicht mehr gehört? Sie hört sich so vertraut und doch so fremd an.

„Sorry aber ich muss dich wieder versiegeln. Also erspar uns die Komplikationen.“
Death machte sich kampfbereit.

„Hahaha du und ich, ganz alleine? Glaubst du du schaffst das?“

„Er ist nicht alleine.“

„Ach du brauchst schon Hilfe von kleinen Schülern was?“ Langsam drehte er sich zu mir um.

„S-Sarana?“

„Asura...“

Wieder machte sich dieses bedrückende Gefühl in mir breit. Mein Körper wurde schwer. Meine Augen nasser. Es kam mir vor wie Stunden in denen ich in diese roten Augen starrte. Rote Augen, die ich fast über 800 Jahre nicht mehr gesehen habe. Ihm schien es nicht anders zu gehen. Mehrmals blinzelte er. Ich sah, wie sich sein Atem schneller wurde.

Ohne weiter auf mich einzugehen, drehte er sich um und preschte auf Death zu, der den Angriff parierte. Ich eilte ihm zu Hilfe. Ohne Death Scythe würde er Asura nicht lange standhalten können.

„Death, benutz mich als Waffe.“

„Nein Sarana-chan, verschwinde, bring dich in Sicherheit.“ Was redet er da? Ich lasse ihn doch nicht alleine kämpfen. „Nein, das mache ich nicht!“

Asura wurde auf den Boden geschleudert, aber er konnte das Schild mit einer Druckwelle zerstören, was auch Death wegschleuderte. Als der Kishin mit aufgerissenem Mund, in welcher sich seine Waffe befand, auf Death zu schnellte, ging ich dazwischen. Ich fungierte als menschliches Schutzschild für Death.

„Sarana-chan, was machst du da?“

„Na was wohl, ich helfe dir.“

Der Druck auf meine Arme wurde immer mehr, ich wurde zurück gedrängt. Scheiße, wenn das so weiter geht, werde ich dem nicht lange standhalten können. Ich hätte vor dem Kampf lieber mal eines der Siegel lockern sollen.

Eine Stimme ertönte in meinem Kopf.

Geh aus dem Weg Sarana, sonst kann ich für nichts garantieren.

Asura? Nein das werde ich nicht.

Sarana, bitte!

Nein! Ich kann nicht zu lassen, dass du ihm was tust.

Der Druck wurde noch stärker. Ein Knacksen drang in meine Ohren. Meine Arme gaben den Geist auf. Asura durchbohrte mich und Death. Dadurch gingen meine Flügel kaputt, ich schoss dem Boden entgegen.

„Scheiße, Death!“ Ein Teil von ihm fehlte, dafür zierte ihn ein großes schwarzes Loch. Der Boden kam immer näher, ich konnte den Aufprall nicht verhindern. Unten angekommen, sah ich in den Himmel empor. Über mir schwebte Asura in einer roten Kugel. Ich streckte einen Arm hoch.

„A-Asura...“

Meine Sicht verschwamm, alles wurde schwarz.

Sarana... Es tut mir leid.

Kapitel 15: 15. Ich dachte, ich hätte mit der Vergangenheit abgeschlossen...

Heyyy :)

Es tut mir sooo leid, dass es schon wieder so lange gedauert hat. Ich bin einfach so schreibfaul geworden XD

Naja hier ist es ja endlich :)

Ich hoffe, es gefällt euch XD

Kritik, Sternchen usw sind immer erwünscht.

Ganz liebe Grüße eure

SaranaBlack

Ich dachte, ich hätte mit der Vergangenheit abgeschlossen...

Es tut mir leid, Sarana....

„Asura...“

Warum? Warum ist das passiert? Ich habe gedacht, ich hätte mit meiner Vergangenheit abgeschlossen.

Sei verdammt Medusa.

Ich öffnete meine Augen. Ich lag schon wieder in einem dunklen Raum. Mein Körper fühlte sich taub an. Der Ort kam mir bekannt vor.

„Stein.“

„Ah du bist endlich wach, wie schön.“ Stein saß neben meinem Bett auf einem kleinen Stuhl und lächelte mich an.

„Wie lange war ich abwesend?“ Ich versuchte mich aufzurichten, verwarf diesen Gedanken aber schnell wieder. In mir schmerzte alles. Auf keuchend ließ ich mich zurück ins Kissen sinken.

„Nicht lange, ca.1 Tag. Du konntest froh sein, dass du deine Unsterblichkeit aktiviert hattest, sonst wärest du mir weggestorben.“

„Hah... Wie geht es Death und den anderen? Und vor allem, wie geht es dir?“

„Mir? Mir geht es ganz gut, die Wunden konnte ich vollständig versorgen. Dem Shinigami geht es auch gut, das Loch ist, so weit ich weiß, wieder weg. Makas Verletzungen sind dabei zu verheilen, ihr Kampf mit Chrona war sehr hart, aber sie konnte zu seiner Seele vordringen. Black Star und Kid sind auch auf dem Weg der Besserung. Ihre Verletzungen waren nicht all zu tragisch.“

„Puh, das ist gut.“ Leicht lächelte ich ihn an. Langsam senkte ich meinen Blick. Stein wusste genau, was in mir vorging. Er wusste es ja schon lange...

„Sarana? Ist alles in Ordnung?“

„Ja, ja ist es...“

„Der Shinigami hat für heute alle Death Scythe herbestellt. Er möchte über das Geschehene reden und wie wir weiter vorgehen werden. Du und ich sollen auch kommen.“

Danke für den Themenwechsel.

„Okay. Wann sollen wir denn da sein?“

„Jetzt“

„Na super. Also los komm schon.“ Ich stand mit Mühe auf. Vor Schmerzen keuchte ich auf. Ach verdammt, wie ich sowas hasse. Leicht torkelnd und meinen Bauch haltend machten wir beide uns auf dem Weg zum Deathroom, wo die anderen schon auf uns warteten.

„Halli, hallo euch allen. Danke, dass ihr gekommen seid. Ihr wisst ja alle, was Sache ist. Asura ist wieder auferstanden und stellt eine Bedrohung dar, die es unschädlich zu machen gilt. Fürs erste wird er noch nicht in Aktion treten, deshalb konzentrieren wir uns auf die Wellen des Wahnsinns. Stein-kun erklär das bitte mal.“

„Sehr gerne.“

Pff als müsste das sein, jeder hier weiß doch, was das ist und was sie können. Menschen wahnsinnig zu machen ist nicht schwer, dafür braucht man nicht unbedingt die Seelenwellen von Asura, da wir alle in uns den Wahnsinn tragen. Bei manchen ist er stärker ausgeprägt wodurch sie auch leichter durch die Wellen beeinflusst werden können. Vor allem Stein....

„... Sarana-chan.“

„Ja, was gibt es?“ Alle Blicke sind auf mich gerichtet.

„Du bist so abwesend, geht es dir gut? Was machen deine Verletzungen?“

„Es ist nichts, ich war nur in Gedanken. Den Verletzungen geht es gut.“

„Achsoo, wenn es weiter nichts ist. Nun gut, ich werde jetzt eure Aufgaben verteilen. Mari-chan, du bleibst hier und wirst Stein-kuns Waffe. Azusa-chan, du bist für das Aufspüren von Asura verantwortlich. Zudem wirst du Ozeanien beaufsichtigen, da Mari-chan ja hier ist. Und für Justin überlege ich mir noch was. Danke ihr könnt jetzt gehen.“

„Sarana-chan, Spirit-kun, ihr bleibt hier.“

Ach na super, ich habe keine Lust mit ihm jetzt zu reden.

„Was gibt es denn Shinigami-sama?“

„Spirit-kun, habe bitte ein Auge auf Stein. Ihm ist es ja schon selber aufgefallen, dass er sehr anfällig für den Wahnsinn ist.“

„Ja okay, mache ich.“

Jetzt bin nur noch ich und Death hier. Das kann ja heiter werden.

Wie aus dem Nichts packten mich zwei große Hände und zogen mich in eine Umarmung. „Death, was soll das?“

„Sarana... ich dachte es wäre aus mit dir. Mach sowas nie wieder, hast du mich verstanden? Ich komme alleine zurecht, du brauchst mich nicht zu beschützen. Es war mein Fehler, dass Spirit nicht bei mir war, ich hatte ihn kurzfristig Stein überlassen. Ich konnte ja nicht wissen, dass so etwas passieren würde.“

„Du nicht.... Aber ich.“

„Ich weiß... und ich weiß auch, warum du mir nichts gesagt hast. Du..“

„Ich war mir nicht sicher. Ich dachte wir könnten es noch verhindern. Ich.. ich wollte nicht wieder in meine Vergangenheit zurück geschleudert werden. Ich dachte ich hätte damals damit ein für alle male abgeschlossen.“

Tränen liefen über mein Gesicht. Ich vergrub mein Gesicht an Deaths Brust. Wann hatte ich das letzte Mal geweint? Death sagte nichts, hielt mich einfach nur in seinen Armen und ließ mich weinen.

Nachdem ich mich etwas beruhigt hatte, lockerte er die Umarmung.

„Sarana, du weißt, es gibt keinen Weg drum rum. Ich muss sicher gehen, dass ich auf dich zählen kann, wenn es soweit ist. Er muss sterben, wenn er nicht kooperiert, und du und ich wissen, dass dies nicht der Fall sein wird.“

„Ich weiß...“ Mehr brachte ich nicht zustande. Die Worte blieben mir wie ein Klos im Hals stecken. Ich merkte, wie sich schon wieder Tränen in meinen Augen sammelten.

„Du weißt, es muss nicht sein. Du musst das nicht mitmachen, es kann ganz schnell zu ende sein. Leg dich schlafen, ich wecke dich, wenn alles vorbei ist.“

„Nein! Nein... ich muss das durchstehen. Es war auch mein Fehler, den es jetzt gutzumachen gilt. Ich werde es tun!“

„Kannst du das denn? Kannst du es durchziehen, wenn es soweit ist? Du weißt, du hast nur einen Versuch.“

Ja, schaffe ich das? Könnte ich ihn umbringen? Ich muss es können... Gibt es denn keine andere Lösung? Vielleicht fällt mir ja noch eine ein...

„Ja ich werde es schaffen, verlass dich auf mich.“

„Na gut. Solltest du jedoch scheitern, werde ich andere darauf ansetzen und wehe du behinderst sie.“

„Ja, ich habe verstanden..“

„Ich soll was?! Nein, a-a, ich habe darauf so null Bock. Die vier reichen doch allemal, es ist doch nur ein ausgetickter Golem.“

„Hah... Sarana du weißt ganz genau, dass es nicht NUR ein ausgetickter Golem ist. Es ist der Älteste, das ist nicht normal.“

Stein hat Recht, aber ich habe trotzdem keine Lust! Maka und Soul sind doch stark genug und Chronas schwarzes ist auch noch mal ein großer Vorteil.

„Ach man... ja okay, ich gehe mit ihnen. Tu mir einen Gefallen, bleib immer in der Nähe von Marie, ihr Seelenwellen tun dir gut.“

„Mhm... mach dir mal keine Sorgen um mich, so schnell gebe ich nicht auf.“ Ein falsches Lächeln zierte sein Gesicht.

Oh Stein, du weißt doch, dass du dich nicht dagegen wehren kannst...

„Wer hat denn gesagt, dass ich mir Sorgen mache? Das wünschst du dir nur.“ Neckisch stupste ich ihm in die Seite.

„Haha... Ja wahrscheinlich.“ Zum Abschied umarmten wir uns noch, danach machte ich mich sofort auf dem Weg mit Maka, Soul und Chrona nach Tschechien.

Dort angekommen fragten wir die Dorfbewohner aus, sehr erwünscht waren wir aber nicht.

„Hey ihr da.“ Vor uns stand ein junger Mann mit riesen Handschuhen. Er kam mir sehr bekannt vor.

„Giriko? Hah, das ist ja eine Ewigkeit her. Wie geht's denn so?“

„Ah, Sarana. Supi und selber? Ihr sucht diesen Golem oder? Ich bring euch hin.“

Wir folgten ihm.... Nach einiger Zeit wurde mir jedoch mulmig zumute.. Ich sah Girkios Seele.. Sie war dunkel und trachtete nach Blut.. Meinem Blut.

BUM. BUM.

„Was?“ Die Häuser zerbrachen, der Golem kam zum Vorschein.

„Giriko, warum so böse? Das ist doch unnötig!“

„Nichts ist unnötig. Ich war die ganze Zeit immer so freundlich, damit ich eines Tages dich und den Shinigami zur Strecke bringen kann. Und heute ist mein Glückstag.“ Er verwandelte sich in seine Waffenform, eine Säge. Der Golem nahm sie an sich und

griff Maka an.

„Maka vorsicht.“ Zu spät, sie wurde gegen eines der Häuser geschleudert. „Ragnarök, hilf uns!“

„Hah warum sollte ich, du hast mich schließlich aufgegeben!“ „Jetzt ist keine Zeit dafür, verdammt. Mach schon!“ „Nö.“

War der schon immer so stur gewesen?! Maka merkte, dass sie keine Chance hatte.

„Bitte, du bekommst von mir auch was.“ Jetzt war Ragnarök hellhörig geworden. „Was denn?“ „Bonbons, so viel du willst.“ „Ok.“

Hah das ist jetzt nicht sein Ernst. Will der mich verarschen? Mir verweigert er das und Maka nicht? Okay.... Crazy Shit.

Der Golem schlug zu, aber Chrona ging dazwischen. Die Säge fügte ihm keinen Schaden zu. Maka und er griffen immer und immer wieder an, vergebens.

Als ich gerade auf den Golem zustürmen wollte, kam aus ihm schwarzer Schleim raus. Moment mal, Schleim? Bei genauerer Kunde sah ich, dass es tausend kleine Spinnen waren.

Spinnen.... Das kann nur...

Eine Frau erschien vor uns. Chrona begann zu schreien, rastete förmlich aus. Er griff sie an, immer und immer wieder. Wurde erst von ihr, dann von Giriko durch die Luft geschleudert.

Ich konnte nicht angreifen, die Chance wäre zu groß, dass ich Chrona mit verletzen würde. Giriko setzte zum finalen Schlag an aber....

Justin erschien. Moment mal, Justin? Was macht der hier? Traut mir Death etwa nichts mehr zu oder was?

„Hey Justin, was machst du hier?“

„Ah hallo meine Hübsche. Ich bin hier um euch zu helfen.“

Dachte ich es mir doch...

Justin und ich griffen gezielt Giriko und Arachne an. Justin und Giriko schienen auf derselben Stufe zu sein, keiner schenkte dem anderen was. Keiner traf den anderen. Arachne machte nie Anstalten mich anzugreifen, stattdessen wich sie meinen Angriffen immer wieder aus.

„Oh man Arachne, sei doch nicht so eine Pussy, greif mal an. Ich dachte du wärst eine gefährliche Hexe!“

„Ach Sarana, Liebes, warum sollte ich mir mit dir die Finger schmutzig machen? Du könntest mir doch noch von Nutzen sein.“

Was soll das heißen? Hat sie etwa vor A...

„Arachne, komm spring auf, wir hauen ab.“ Giriko packte Arachne und raste davon.

„Geht zur Seite Leute, ich erledige das mit dem Golem.“ Achja, der war ja auch noch da... Justin erledigte ihn schnell.

Gemeinsam sprachen wir ein Gebet... an mich^^ und an Death.

Die verletzte Maka wurde von Justin in einem Sarg zur Shibusen gebracht, was dem kleinen Mädchen gar nicht passte.

An der Shibusen angekommen, brachten wir sie aufs Krankenzimmer, damit Stein sich die Lähmung mal ansieht.

„Das geht in ein paar Tagen wieder weg, keine Sorge. Sarana, kann ich dich mal draußen sprechen?“

„Äh... klar.“ Was der wohl wieder will.

„Also, was war denn eigentlich los? Der Shinigami hat Justin zu euch geschickt. An dir sehe ich keine Verletzungen, also konntest du ja anscheinend kämpfen.“

„Das frage ich mich auch... Ich glaube, er vertraut mir nicht mehr.“

„Das glaube ich nicht. Er macht sich nur Sorgen um dich.“ „Sorgen, um mich? Das ist nicht dein Ernst.“

„Du bist ihm halt wichtig. Das mit Asura ist ja ein harter Schlag für dich... und jetzt auch noch Arachne.. was die wohl will.“

„Sie wollte mich nicht töten. Sagte ich könne ihr noch von Nutzen sein. Was hat sie nur vor?“

Stein sah nachdenklich aus. „Das wüsste ich auch gerne. Wir müssen dich um jeden Preis beschützen. Du bist die Göttin, dir darf nichts passieren.“

„Fang nicht schon wieder so an, Stein! Mein Leben geht nicht vor euers. Ich muss euch beschützen, nicht anders rum!“

„...“ Stein sah nur zu Boden. „Ja du hast Recht, sorry.“ Er drehte sich um und ging zurück ins Krankenzimmer.

Ich ging hinaus in den Wald. Der Vollmond schien mir ins Gesicht. Es war toten still.

„Der Himmel sieht wie Blut aus... Wie es wohl weiter gehen wird?“

Ja, das war eine berüchtigte Frage... deren Antwort ich schon bald erfahren würde.